

Geschäftsbericht 2004

InterRisk Versicherungen

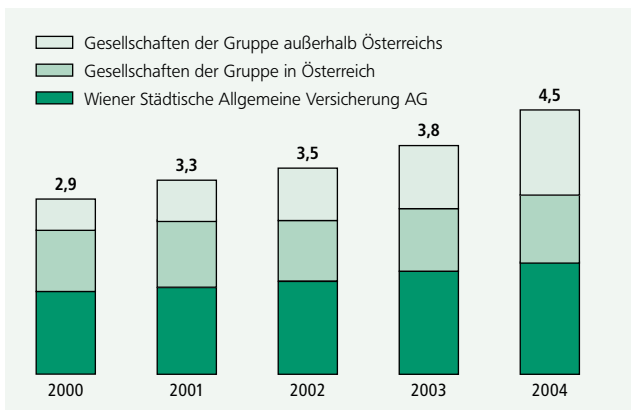


Die InterRisk ist eine 100%ige Tochter der Wiener Städtische Allgemeine Versicherung AG. Die Gründung der Wiener Städtische reicht in das Jahr 1824 zurück. Heute ist die Wiener Städtische in 15 Ländern Zentral- und Osteuropas vertreten, hat 16.000 Mitarbeiter und betreut 11 Millionen Kunden.



Mit Beitragseinnahmen von 4,5 Milliarden Euro ist die Gruppe Wiener Städtische der größte österreichische Versicherer und bildet in den EU-Beitrittsländern nach der Allianz die zweitgrößte internationale Versicherungsgruppe. Im österreichischen Heimatmarkt konnte im abgelaufenen Jahr mit einer Prämiensteigerung um 8,9% erneut ein deutlich über dem Markt liegendes Wachstum erzielt werden. Außerhalb Österreichs verzeichnete die Gruppe ein Rekord-Prämienplus von 34,2%.

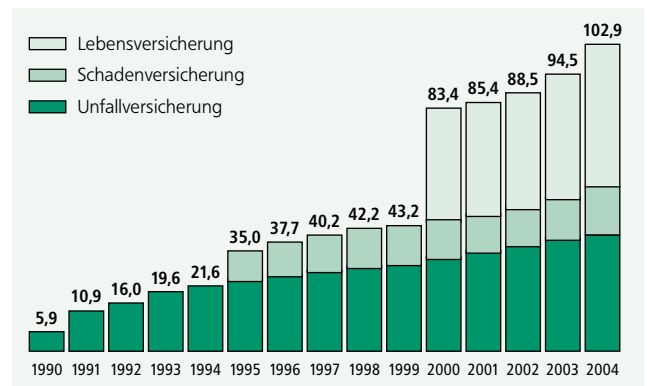
Beitragseinnahmen der Gruppe Wiener Städtische (in Mrd. €)



In Deutschland ist die Wiener Städtische durch die InterRisk Versicherungs-AG und die InterRisk Lebensversicherungs-AG vertreten. Die InterRisk arbeitet als reiner Maklerversicherer mit mehr als 9.000 unabhängigen Vertriebspartnern zusammen. Die 106 Mitarbeiter der InterRisk betreuen einen Bestand von 694.000 Verträgen. Die Beitragseinnahmen sind 2004 um 8,9% auf 102,9 Millionen Euro gestiegen.

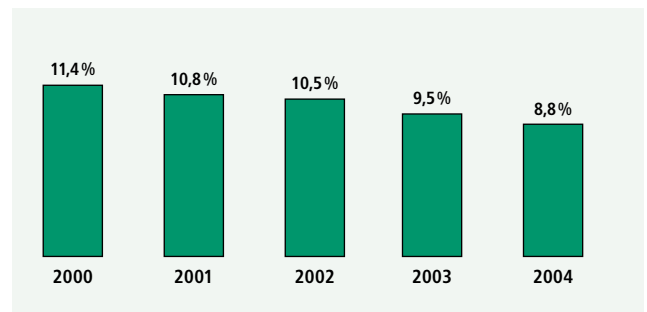
Die nachfolgend dargestellte Entwicklung der ursprünglich auf die Unfallversicherung spezialisierten InterRisk Versicherungs-AG beinhaltet ab 1995 die Beitragseinnahmen der zu diesem Zeitpunkt übernommenen Skandia Sachversicherung AG und ab 2000 die Beiträge der vom Generali-Konzern übernommenen Futura / InterRisk Lebensversicherungs-AG.

Beitragseinnahmen (in Mio. €)



Durch ein effizientes Kostenmanagement konnte die InterRisk ihre bereits zuvor günstigen internen Kostensätze im abgelaufenen Jahre weiter reduzieren.

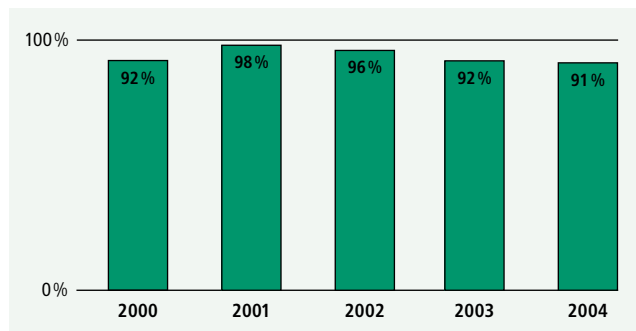
Interner Kostensatz (in %)



Darüber hinaus erzielte die InterRisk sehr erfreuliche Ergebnisse im Schaden- und im Kapitalanlagebereich, wodurch die Erträge beider Gesellschaften nochmals deutlich gesteigert werden konnten.

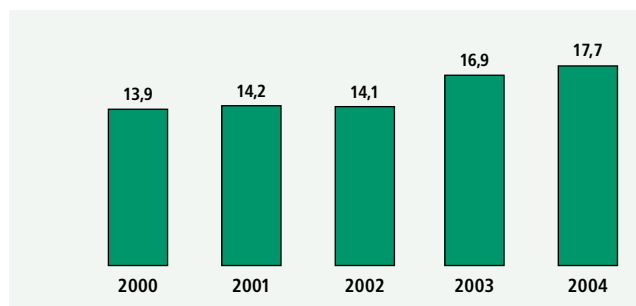
Mit einer nahe an dem Rekordergebnis des Jahres 2003 liegenden Neuproduktion konnte die InterRisk Versicherungs-AG die Beitragseinnahmen um 5,4% auf 55,3 Millionen Euro steigern. Infolge einer weiteren Verringerung der Rückversicherungsabgaben wuchsen die **verdienten Nettobeiträge** um 18,4% auf 34,8 Millionen Euro. Die leicht gestiegene Schadenquote wurde durch eine weitere Reduzierung der Kostenquote überkompensiert, womit die **Combined Ratio** von 91,8% auf 91,3% sank.

Combined Ratio (Schaden- und Kostenquote in %)



Durch das weiterhin gute Schadenergebnis und die stark gestiegenen Nettobeiträge ergab sich ein Anstieg der zum Ausgleich schwankender Schadenergebnisse dienenden **Schwankungsrückstellung** auf 17,7 Millionen Euro.

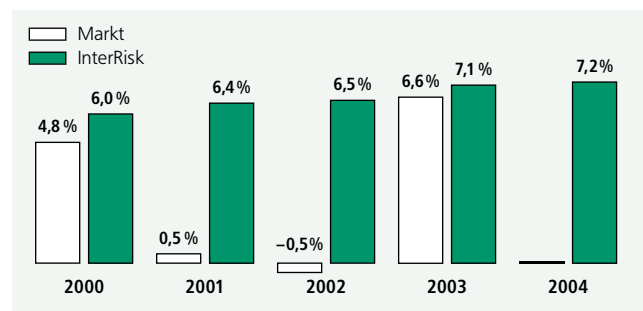
Schwankungsrückstellung (in Mio. €)



Die in 2002 von der österreichischen Konzernmutter unentgeltlich übertragenen Aktienbestände wurden im abgelaufenen Jahr veräußert. Die daher nicht mehr benötigten zusätzlichen Eigenmittel wurden der Kapitalrücklage entnommen und sind abzüglich des entstandenen Abgangsverlustes zur Ausschüttung vorgesehen. Ohne die Effekte aus den übertragenen Aktien wäre das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit um 69,9% auf 4,8 Millionen Euro und der Jahresüberschuss nach Steuern um 34,9% auf 1,9 Millionen Euro gestiegen.

Die Neuproduktion der InterRisk Lebensversicherungs-AG stieg einschließlich Einmalbeiträgen um 37,6% und die Beitragseinnahmen um 13,1% auf 47,6 Millionen Euro. Trotz sinkender Kapitalmarktzinsen konnte die **laufende Durchschnittsverzinsung** bei 5,7% konstant gehalten werden. Auch die **Nettoverzinsung** blieb mit 6,1% auf Vorjahresniveau. Die **stillen Reserven** in den zum Anschaffungswert ausgewiesenen Kapitalanlagen erhöhten sich um 3,2 auf 10,9 Millionen Euro. Die diesen Effekt berücksichtigende **Nettoperformance** stieg weiter auf 7,2% an. Einschließlich der zum Nominalwert bilanzierten Kapitalanlagen betragen die gesamten stillen Reserven in den Kapitalanlagen 17,9 Millionen Euro.

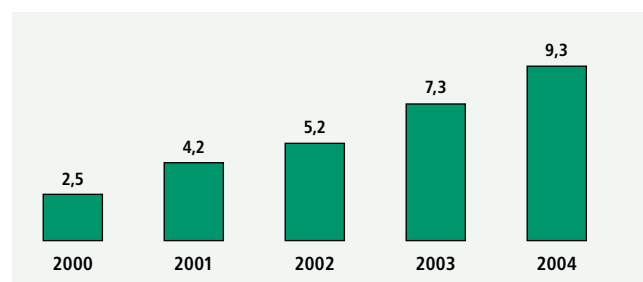
Nettoperformance der Kapitalanlagen (in %)



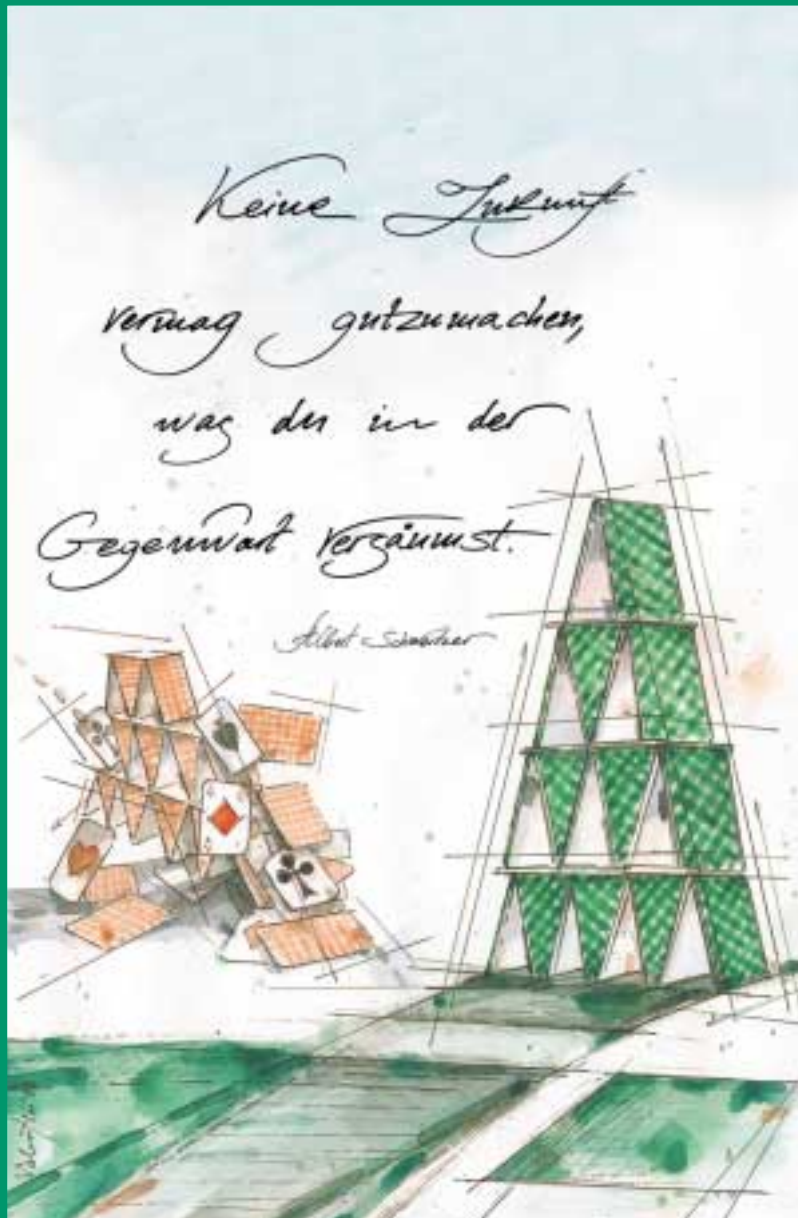
Quelle: SwissRe (Zahlen für 2004 wurden noch nicht veröffentlicht)

Die erfreulichen Kapital-, Risiko- und Kostenergebnisse wurden zu einer nochmals erhöhten Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung (**RfB**) verwendet. Dadurch stieg der ungebundene Teil der RfB (**freie RfB**) von 7,3 auf 9,3 Millionen Euro an. Die als Puffer zum Ausgleich von Ertragsschwankungen dienende freie RfB umfasst nun 54,5% der gesamten RfB.

freie RfB (in Mio. €)



Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit stieg um 56,2% auf 3,3 Millionen Euro und der Jahresüberschuss nach Steuern erhöhte sich um 63,9% auf 2,0 Millionen Euro. Der Bilanzgewinn soll den Gewinnrücklagen zugeführt werden und einer weiteren Stärkung des **Eigenkapitals** dienen.



Ein Werk aus der *Edition* InterRisk

Inhalt

Einleitung

- 3 Vorwort des Aufsichtsratsvorsitzenden
- 5 Vorwort des Vorstandsvorsitzenden
- 7 Vision
- 9 Mitarbeiter
- 11 Vertriebspartner
- 13 Produkte
- 15 Ertragsstärke
- 17 Sicherheit

Geschäftsbericht InterRisk Versicherungs-AG

- 20 Lagebericht
- 28 Bilanz
- 30 Gewinn- und Verlustrechnung
- 32 Anhang
- 32 – Erläuterungen zur Bilanz
- 37 – Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 38 – Spartenauflgliederung
- 40 – Gesellschaftsorgane
- 41 – Sonstige Angaben
- 41 – Gewinnverwendungsvorschlag
- 42 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 43 Bericht des Aufsichtsrates

Geschäftsbericht InterRisk Lebensversicherungs-AG

- 46 Lagebericht
- 52 Bilanz
- 54 Gewinn- und Verlustrechnung
- 56 Anhang
- 56 – Erläuterungen zur Bilanz
- 62 – Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 64 – Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer
- 66 – Bewegung und Struktur des Bestandes
- 68 – Gesellschaftsorgane
- 69 – Sonstige Angaben
- 69 – Gewinnverwendungsvorschlag
- 70 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 71 Bericht des Aufsichtsrates

Glossar

- 74 Erläuterungen von A – Z

Richtungsweisend.

Der Weg ist das Ziel.



Vorwort des Aufsichtsratsvorsitzenden

Werte Kunden!
Werte Geschäftspartner!

Die Gruppe Wiener Städtische hat sich strategisch auf die Staaten Zentral- und Osteuropas ausgerichtet und nimmt in diesen Märkten mit einem Prämienvolumen von rund 4,5 Milliarden Euro eine führende Position ein. Deutschland, als größter europäischer Versicherungsmarkt, spielt dabei natürlich eine wichtige Rolle. Deshalb hat die Gruppe Wiener Städtische, die an der InterRisk bereits seit ihrer Gründung maßgeblich beteiligt war, die InterRisk Versicherungs-AG vor 5 Jahren vollständig übernommen und gleichzeitig mit der InterRisk Lebensversicherungs-AG den Einstieg in den zukunfts-trächtigen Altersvorsorgemarkt eingeleitet.

Darüber hinaus setzt die InterRisk als reiner Makler-versicherer auf einen Vertriebsweg, der für die gesamte Gruppe von zunehmender Bedeutung ist. Das dies-bezügliche Know-how der InterRisk ist daher für die gesamte Gruppe von großem Nutzen.

Äußerst erfreulich ist zudem, dass es der InterRisk seit vielen Jahren gelingt, das Versicherungsgeschäft gleichsam profitabel wie mit einem deutlich über dem Markt liegenden Wachstum zu betreiben. Ähnliche Erfolge können auf dem stark umkämpften deutschen Versicherungsmarkt nur ganz wenige ausländische Versicherungsgruppen feststellen.

Karl Fink
Aufsichtsratsvorsitzender



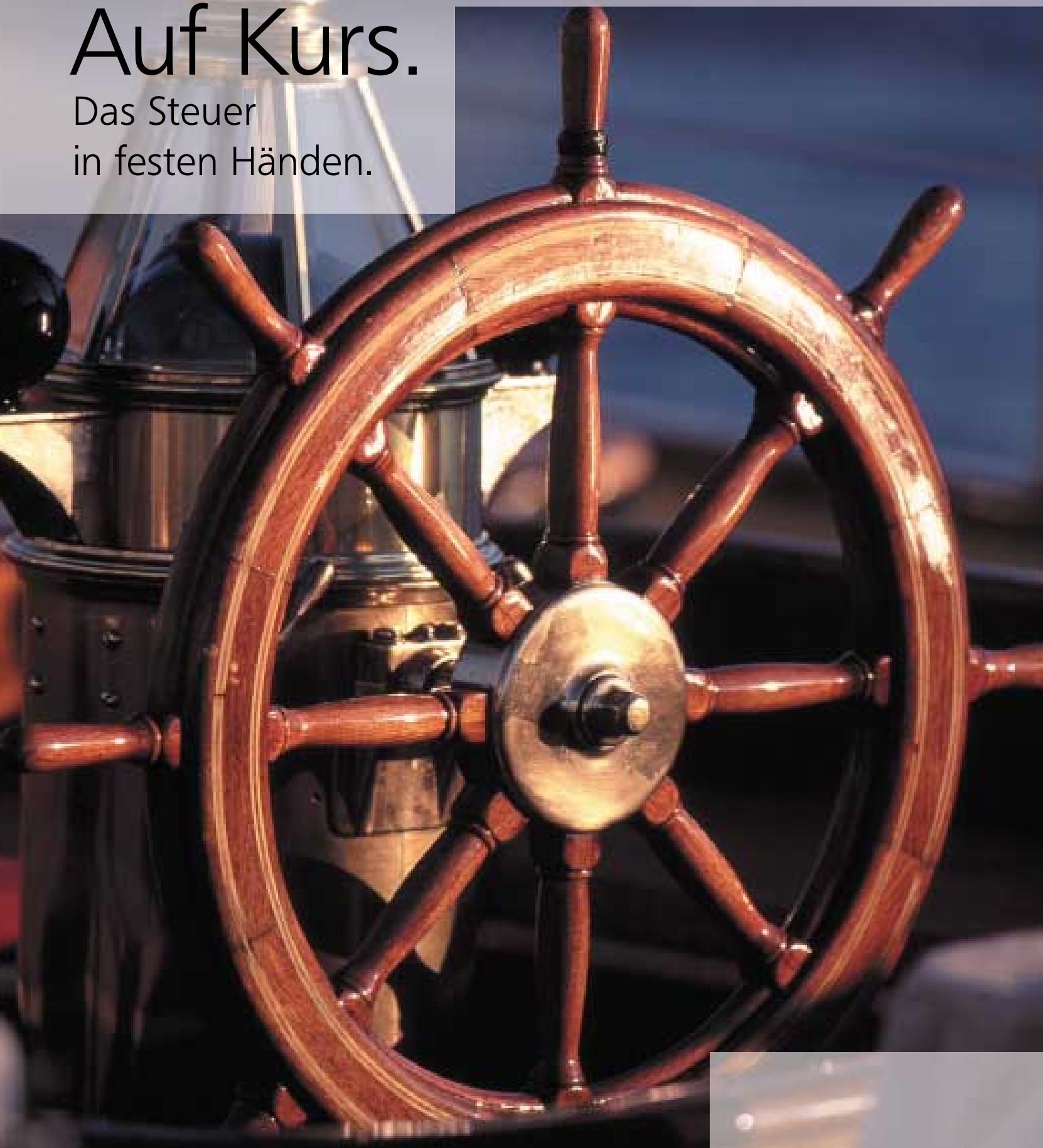
Als Gründungsmitglied der InterRisk Versicherungs-AG gehöre ich dem Aufsichtsrat seit 15 Jahren an – davon 13 Jahre als Vorsitzender. Die positive Entwicklung der InterRisk erfüllt mich daher auch ganz persönlich mit großer Freude, verbunden mit der Zuversicht, dass die Gesellschaft ihren erfolgreichen Weg weiterhin beschreiten wird.

In diesem Sinne möchte ich mich bei unseren kompetenten Vertriebspartnern und geschätzten Versicherungskunden herzlich für ihr Vertrauen bedanken. Großer Dank ebenso an den Vorstand und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die zum Gelingen des wiederum ertragreichen abgelaufenen Jahres beigetragen haben.

Mit freundlichen Grüßen

Auf Kurs.

Das Steuer
in festen Händen.



Vorwort des Vorstandsvorsitzenden

Liebe Leserin, Lieber Leser,

nachdem wir im vergangenen Jahr unseren Geschäftsbericht völlig neu gestaltet hatten, waren wir natürlich auf Ihr Urteil gespannt. Dieses fiel äußerst positiv aus.

Hervorgehoben wurden dabei die übersichtliche Gestaltung des Berichts sowie Umfang und Verständlichkeit der Ausführungen und Angaben. Besonderes Lob erhielten wir für das Glossar im Schlussteil, in dem alle grün hervorgehobenen Fachbegriffe erläutert sind. Falls Sie trotz der diesjährigen Erweiterung des Glossars noch irgendwelche Informationen vermissen, wäre ich Ihnen für Ihre Anregungen dankbar.

Im abgelaufenen Jahr sind wir mit Hilfe unserer erfolgreichen Sach- und Lebensprodukte wieder erheblich stärker gewachsen als der Markt. Unsere Beitrags-einnahmen stiegen auf über 100 Millionen Euro.

Doch wirklich erfolgreich ist Wachstum nur in Verbindung mit Ertrag! Unter Herausrechnung von Sondereffekten, die hauptsächlich für den extrem hohen Bilanzgewinn der InterRisk Versicherungs-AG ursächlich waren, konnte der Gewinn der InterRisk-Gesellschaften um fast 50% auf rund 4 Millionen Euro nach Steuern bzw. um über 60% auf gut 8 Millionen Euro vor Steuern gesteigert werden.

Darüber hinaus konnten wir unsere Reservepolster weiter kräftig ausbauen. Schwankungsrückstellung, freie RfB und stille Reserven in den Kapitalanlagen belaufen sich inzwischen auf rund 50 Millionen Euro.



Dieter Fröhlich
Vorstandsvorsitzender

Bei allen, die zu den ausgezeichneten Ergebnissen des abgelaufenen Jahres beigetragen haben, möchte ich mich an dieser Stelle herzlich bedanken. Mein besonderer Dank gebührt dabei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, ohne deren großartiges Engagement das Erreichen unserer Serviceziele und Geschäftsergebnisse nicht möglich gewesen wäre.

Schließlich möchte ich mich bei unseren Vertriebspartnern und Versicherungskunden für das Vertrauen bedanken, das sie der InterRisk entgegen gebracht haben.

Ihr
Dieter Fröhlich



Vision.

Bereit für neue Ziele.

Bereit für neue Ziele

In dem Bewusstsein, dass eine positive Unternehmensentwicklung im hart umkämpften Maklermarkt nicht mit einer reinen Preisorientierung möglich ist, formulierten wir Ende 1999 unsere Unternehmensvision:

Die InterRisk wird Marktführer in der Kundenzufriedenheit sein

Wie uns sowohl eigene als auch unabhängige Vermittlerbefragungen immer wieder bestätigen, sind wir diesem Ziel schon sehr nahe gekommen. Die jüngste dieser Veröffentlichungen ist das

CHARTA-Qualitätsbarometer 2004.

Bei dieser von psychonomics durchgeführten Maklerbefragung wurde die InterRisk Versicherungs-AG in 8 Kategorien unter die besten drei Gesellschaften gewählt, darunter

- Policing und Bestandsbearbeitung,
- Schadenregulierung,
- Qualitätsindex,
- Gesamtzufriedenheit.

Servicestandards

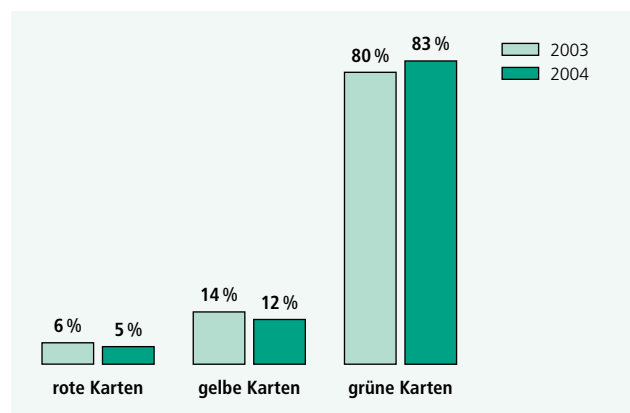
Zur Umsetzung unserer Serviceziele haben wir klare Standards definiert, wie z. B.:

- Bei der InterRisk meldet sich immer ein freundlicher Mensch – also kein Anrufbeantworter.
- Spätestens nach dem 3. Klingelzeichen wird der Hörer abgehoben.
- Angebotsanfragen, die bis 15 Uhr eingehen, werden am gleichen Arbeitstag beantwortet – bei späterem Eingang bis 12 Uhr des folgenden Arbeitstages.
- Können Entschädigungsansprüche einmal nicht erfüllt werden, erfolgt eine Ablehnung nur nach Prüfung und Unterzeichnung durch den Vorstand.

Qualitätsmessung

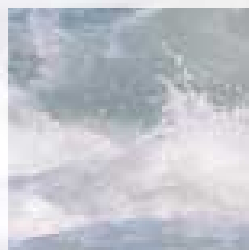
Im abgelaufenen Jahr haben wir unsere Vertriebspartner nochmals über unsere Servicestandards informiert und wiederum gebeten, uns bei jeder Nichteinhaltung die „gelbe Karte“ zu zeigen. Für den Fall des mehrfachen Verstoßes ist eine „rote Karte“ vorgesehen. Andererseits können mittels „grüner Karte“ auch positive Rückmeldungen erfolgen. Im Laufe des Jahres 2004 erreichten uns so 28 gelbe und 12 rote Karten, die wir jeweils unverzüglich bearbeitet, zu Verbesserungen genutzt und individuell beantwortet haben. 83 % aller Rückläufer bestand aus grünen Karten.

Qualitätsmessung rote, gelbe, grüne Karten (in %)



Tatkraft.

Motivation führt zu
Engagement.



Motivation führt zu Engagement

Die InterRisk formulierte zur Umsetzung ihrer Firmenvision drei Leitsätze. Einer dieser Leitsätze besagt, dass wir die Marktführerschaft in der Kundenzufriedenheit nur durch gut informierte, fachlich qualifizierte und engagierte Mitarbeiter erreichen können.

Information und Qualifikation der Mitarbeiter

Informations- und Kommunikationsplattform für unsere Mitarbeiter ist unser Intranet, das umfassende, aktuelle Informationen bereitstellt und ein Mitarbeiterforum beinhaltet. Maßnahmen zur Qualifikationsförderung werden von einer Arbeitsgruppe aus Mitarbeitern verschiedener Abteilungen koordiniert. Auch als Ausbildungsbetrieb ist die InterRisk seit Jahren aktiv.

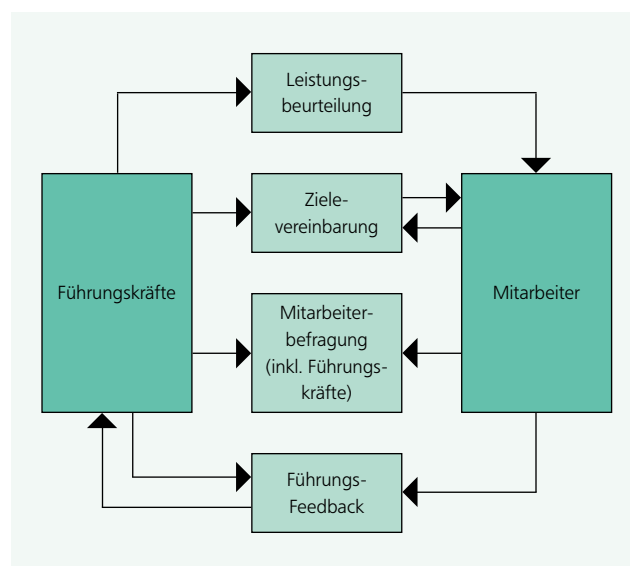
Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Bei einem Frauenanteil von 60,4% ist es für die InterRisk von großer Bedeutung, Müttern den Wiedereinstieg in das Berufsleben zu erleichtern. Auf der Grundlage unterschiedlichster Arbeitszeitmodelle sind 14,2% aller Angestellten in Teilzeit beschäftigt. Bei der InterRisk Versicherungs-AG arbeiten 13,5% der Angestellten der Betriebs- und Leistungsabteilung dank papierloser Sachbearbeitung von zu Hause aus an einem Telearbeitsplatz.

Leistungsbereitschaft der Mitarbeiter

Mit Hilfe eines jährlichen Leistungsbeurteilungs- und Zielsetzungssystems wird die persönliche Entwicklung der Mitarbeiter sowie deren leistungsgerechte Entlohnung gefördert. Die Messung der Zufriedenheit und Motivation unserer Mitarbeiter erfolgt durch regelmäßige Mitarbeiterbefragungen, deren Ergebnisse wir für eine kontinuierliche Verbesserung der Rahmenbedingungen nutzen. Die positiven Ergebnisse unserer Mitarbeiterbefragungen werden durch Benchmark-Vergleiche bestätigt.

Im abgelaufenen Jahr haben wir zudem erstmals ein Führungs-Feedback durchgeführt. Dazu wurden die Mitarbeiter gebeten, das Führungsverhalten ihrer Vorgesetzten nach 38 Einzelkriterien zu beurteilen. Gleichzeitig gaben die Vorgesetzten anhand der gleichen Kriterien an, wie sie sich selbst beurteilen und wie sie glaubten, beurteilt zu werden. Anschließend wurden die Ergebnisse analysiert, Verbesserungsmöglichkeiten besprochen und konkrete Maßnahmen vereinbart.



Rückenwind.

Die treibende Kraft.



Die treibende Kraft

Mit der klaren Ausrichtung auf unabhängige Vermittler setzt die InterRisk auf den Vertriebsweg mit dem größten Wachstumspotenzial. Im Gegensatz zu Versicherern mit unterschiedlichen Vertriebskanälen müssen wir nicht zwischen den oft gegensätzlichen Interessen eines eigenen und des unabhängigen Vertriebes abwägen. Im Wettbewerb mit anderen Maklerversicherern wiederum behaupten wir uns durch die Kontinuität und Berechenbarkeit unserer Geschäftspolitik, einen partnerschaftlichen Umgang mit unseren Vertriebspartnern sowie mit einer ausgeprägten Leistungs- und Servicestärke.

Vermittlerbeirat

Vor sechs Jahren hat die InterRisk einen [Vermittlerbeirat](#) ins Leben gerufen, der den Vorstand aus Sicht unserer Vertriebspartner berät. Seitdem konnte zum Nutzen unserer Vertriebspartner eine Vielzahl von Verbesserungsvorschlägen umgesetzt werden.

Maklerorientierte Geschäftsprozesse

Um den Wünschen unserer Vertriebspartner bestmöglich gerecht werden zu können, haben wir unsere Innen- und Außenorganisation eng aufeinander abgestimmt. Unsere Vertriebspartner werden von dem für ihr Vertriebsgebiet zuständigen Vertriebsbereichsleiter vor Ort sowie zwei Mitarbeitern im „Zentralen Vermittler-Service“ aus Wiesbaden betreut. Nach den gleichen Vertriebsgebieten ist auch die Betriebsabteilung der InterRisk Versicherungs-AG organisiert. Jeweils drei Mitarbeiter bearbeiten die Anträge und Vertragsanliegenheiten des Vertriebsbereiches in spartenübergreifender Team-Sachbearbeitung (eigenständige Arbeitsverteilung innerhalb des Teams). Damit hat jeder Vertriebspartner immer die gleichen Ansprechpartner, und unsere Mitarbeiter können sich wiederum besser auf ihre Vertriebspartner einstellen.

Um unsere Vertriebspartner nicht unter einen Produktionsdruck setzen zu müssen, der mit deren Maklerstatus unvereinbar ist, haben wir unsere Geschäftsprozesse so gestaltet, dass auch kleinste Bestände kostengünstig verwaltet werden können.

Maklerbefragungen

Alle zwei bis drei Jahre bitten wir unsere Vertriebspartner um Beurteilung unserer Serviceleistungen und Produkte. Der im abgelaufenen Jahr an rund 9.000 Vertriebspartner versandte Fragebogen wurde von 16% unserer Vertriebspartner beantwortet. Damit konnten wir trotz des auf 172 Kriterien erweiterten Befragungsumfangs eine erfreuliche Steigerung der Rücklaufquote feststellen.

Auf einer Notenskala von 1 (sehr gut) bis 5 (mangelhaft) konnten wir uns mit der Gesamt-Durchschnittsnote 1,99 erneut verbessern. Sehr positiv fiel unter anderem die Beurteilung unserer allgemeinen Serviceleistungen aus, die über die letzten vier Befragungen folgende Entwicklung zeigt:

	1996	1999	2002	2004
allgemeine Erfahrungen mit der InterRisk	1,84	1,69	1,69	1,63
Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit am Telefon	1,83	1,68	1,64	1,63
telefonische Erreichbarkeit	2,35	1,98	1,88	1,73
Erfahrungen mit versprochenen Rückrufen	2,21	2,07	1,97	1,86
Hilfe bei Problemen	2,07	1,95	1,93	1,93
Bearbeitungsgeschwindigkeit	1,73	1,60	1,69	1,60
Arbeitsqualität	1,91	1,81	1,82	1,72
Übersichtlichkeit der Dokumente	1,80	1,83	1,91	1,85

Zuverlässigkeit.

Durch Know-how, Einsatz und Voraussicht.



Durch Know-how, Einsatz und Voraussicht

Unsere Strategie ist neben der ausgeprägten Serviceorientierung auf eine klare Produktdifferenzierung ausgerichtet.

Die InterRisk erhebt für ihre Top-Konzepte den Anspruch, Bedingungen mit marktführendem Leistungsumfang anzubieten.

Der Erfolg dieser Strategie wird durch diverse Bedingungsvergleiche bestätigt:

- Der bislang umfangreichste Bedingungsvergleich der Schaden- und Unfallversicherung wurde im Versicherungskatalog „Schutz und Sicherheit“ mit bis zu 60 Einzelkriterien pro Sparte durchgeführt. Darin belegten wir mit unserer **Unfall-, Hausrat-, und Privathaftpflichtversicherung jeweils den 1. Platz.**
- Den 2004 zum zweiten Mal vergebenen Versicherungs-Award für die **beste Unfallversicherung des Jahres** der Zeitschrift „FINANZWELT“ konnten wir erneut gewinnen. Unser Unfallkonzept i-MAX wurde von einer Jury aus unabhängigen Fachleuten von Verbraucherschutzorganisationen und Maklerverbänden sowie anerkannten Fachjournalisten mit dem 1. Platz ausgezeichnet.
- Unsere **Berufsunfähigkeitsversicherung TopLine** wird von den führenden Ratingagenturen mit der Bestnote FFF (Franke & Bornberg) bzw. ***** (Morgen & Morgen) bewertet.



Seit jeher zeichnet sich die InterRisk durch die Entwicklung **innovativer Produkte** aus:

- Unsere Hausratversicherung auf der Grundlage einer mikrogeografischen Datenbank sieht anstelle der marktüblichen großflächigen Postleitzahlen-Einteilung eine **adressgenaue Beitragsermittlung anhand der Straße und Hausnummer** des Kunden vor.
- Bereits vor 15 Jahren haben wir die Unfall-Rente entwickelt, die inzwischen zum Standardangebot der Versicherungswirtschaft zählt. **Bis heute weltweit einmalig ist unsere vieldynamisierte Dynamex-Unfall-Rente**, die bereits ab Vertragsbeginn eine lebenslange Rentendynamik vorsieht – unabhängig vom Schadeneintritt und zu stets gleichbleibendem Beitrag!
- Für unsere türkischen Mitbürger haben wir einen speziellen **Nachsorge-Plan** entwickelt. Es handelt sich dabei um eine Ergänzungsversorgung zu den Bestattungsfonds, die im Todesfall eine Überführung in die Türkei ermöglichen.
- **OnTour bietet ganz im Trend unserer Mobilitätsgesellschaft** immer dann Versicherungsschutz, wenn man „on Tour“ ist, also z. B. im Urlaub, auf dem Weg zur Arbeit oder nur zum Einkaufen um die Ecke. Versichert sind Sach- und Vermögensschäden, krankheitsbedingte Kosten sowie umfangreiche Hilfestellungen bei Notfällen.

Als dritte Komponente kommt bei unserer Produktentwicklung neben der Bedingungsqualität und der Innovationsbereitschaft auch der **Preisstabilität** ein hoher Stellenwert zu. So musste noch nie ein Tarif der InterRisk vom Markt zurückgezogen werden, und noch nie waren für InterRisk-Produkte irgendwelche Sanierungsmaßnahmen erforderlich.

Stärke.

Gezieltes Handeln
mit hohen Kraftreserven.

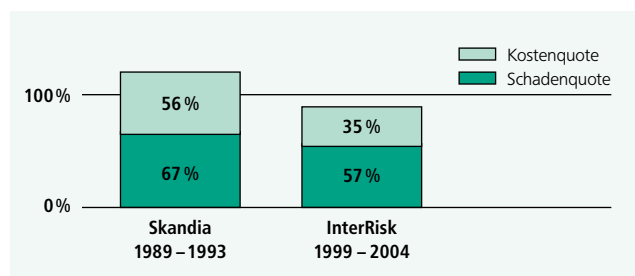


Gezieltes Handeln mit hohen Kraftreserven

Von Anfang an wurde bei der InterRisk auf eine ausgeprägte Kostendisziplin und vorsichtige Kapitalanlagepolitik sowie eine umsichtige Produktentwicklung geachtet. Daher verzeichnet die InterRisk bereits seit dem zweiten Jahr ihrer Geschäftstätigkeit ununterbrochen positive Jahresabschlüsse.

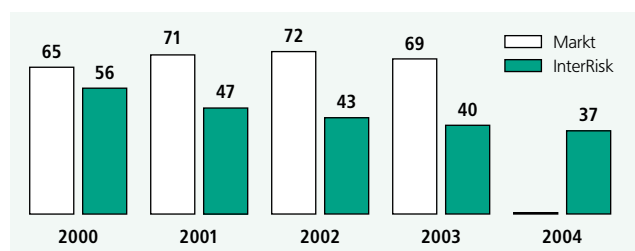
Sanierungsmaßnahmen waren lediglich im Zusammenhang mit Übernahmen zu ergreifen. Wie erfolgreich die Sanierung der Skandia Sachversicherung AG durchgeführt wurde, zeigt nachfolgendes Schaubild. Dargestellt ist die Verbesserung der **Combined Ratio** (Schaden- und Kostenquote) über einen 5-jährigen Zeitraum vor und nach der Sanierung:

Combined Ratio Schadenversicherung (in %)



Bei der **InterRisk Lebensversicherungs-AG** konnten seit Übernahme der Gesellschaft im Jahr 2000 deutliche Fortschritte im Bereich der Kosten und der Kapitalerträge erzielt werden. Die **internen Kosten** für Vertragsabschluss und -verwaltung betragen im Jahr vor der Übernahme noch 80 Euro pro beitragspflichtigem Vertrag und entwickelten sich seitdem wie folgt:

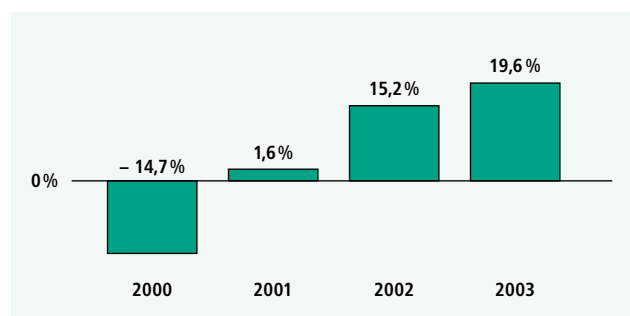
Interne Verwaltungskosten pro beitragspflichtigem Vertrag (in €)



Quelle: Swiss Re (Zahlen für 2004 sind noch nicht verfügbar)

Die **Nettoverzinsung** konnte schon im ersten Jahr nach der Übernahme leicht über das Marktniveau angehoben werden. 2002 und 2003 war unsere Nettoverzinsung spürbar besser als der Branchendurchschnitt und auch in 2004 liegen wir mit einer Nettoverzinsung von 6,1% wieder sehr gut.

Abweichung von der Nettoverzinsung des Marktes (in %)



Quelle: GDV

Unmittelbar nach Übernahme der Gesellschaft wurden wesentliche Teile der Kapitalanlagen, von denen mehr als ein Drittel in Fonds angelegt war, umgeschichtet. Durch unsere vorsichtige Anlagepolitik waren wir von dem Börsencrash der Jahre 2000 bis 2002 nur in sehr geringem Umfang betroffen. Während die Bewertungsreserven in den Jahren 2000 bis 2003 im Marktdurchschnitt um 9,6% der gesamten Kapitalanlagen zurück gingen, erhöhte sich dieser Wert bei der InterRisk um 2,6%, womit wir der erfolgreichste deutsche Lebensversicherer waren.

Die hervorragende **Nettoperformance** der InterRisk Lebensversicherungs-AG, welche die vorgenannten Effekte berücksichtigt, ist in der vorderen Einschlagseite („Auf einen Blick“) dargestellt.

Sicherheit.

Vertrauen macht frei.



Vertrauen macht frei

Nach den in den zurückliegenden Jahren gewonnenen Erfahrungen hat die Frage der Solidität von Versicherungsgesellschaften erheblich an Bedeutung gewonnen. Aus Sicht des Versicherungsnehmers ist es dabei vor allen Dingen wichtig, dass ein Versicherer seine Zusagen auch bei ungünstigen Entwicklungen einhalten kann, ohne in existenzielle Probleme zu geraten.

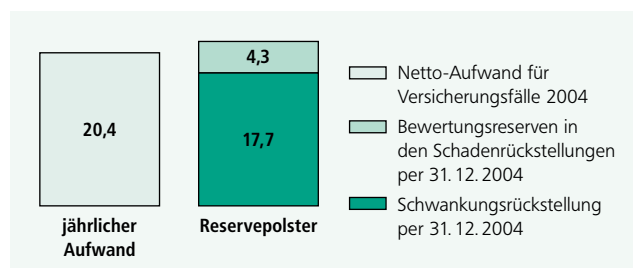
Schaden- und Unfallversicherung

Die InterRisk bemisst ihre Rückstellungen für noch nicht ausbezahlte Schäden generell am oberen Ende der Erwartungen. Die sich dadurch insgesamt ergebende **Bewertungsreserve** ist wichtig, falls die späteren Schadenzahlungen unerwartet hoch ausfallen. Durch unsere vorsichtige Reservierungspolitik ergeben sich **Abwicklungsgewinne**, die dazu führen, dass unsere steuerliche Netto-Schadenrückstellung zum 31. 12. 2004 um 4,3 Millionen Euro unter dem in der Bilanz ausgewiesenen Wert liegt.

Im Falle einer Erhöhung des Aufwandes für künftige Schadenfälle, z. B. durch Elementarereignisse, besteht darüber hinaus eine **Schwankungsrückstellung** in Höhe von 17,7 Millionen Euro.

Der folgenden Grafik ist zu entnehmen, dass die genannten Reservepolster höher sind als die gesamten Schadenaufwendungen eines Jahres. Damit könnte auch über einen längeren Zeitraum eine deutliche Erhöhung des Schadenaufwandes ausgeglichen werden.

Reservepolster der InterRisk Versicherungs-AG für den Fall eines steigenden Schadenaufwandes (in Mio. €)

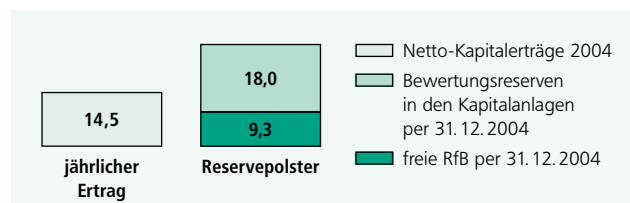


Lebensversicherung

Ein Lebensversicherer muss auch bei einem Rückgang der **Kapitalerträge** die zugesagten Zinsen und Überschüsse gewähren können.

Die nachstehende Grafik zeigt, dass unsere Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen sowie der noch nicht gebundene Teil der Rückstellung für Beitragsrück-erstattung (**freie RfB**) höher sind als die **Netto-Kapitalerträge** eines ganzen Jahres. Die InterRisk Lebensversicherungs-AG könnte damit auch über längere Zeit einen Rückgang der Kapitalerträge verkraften.

Reservepolster der InterRisk Lebensversicherungs-AG für den Fall sinkender Kapitalerträge (in Mio. €)



Gruppenzugehörigkeit

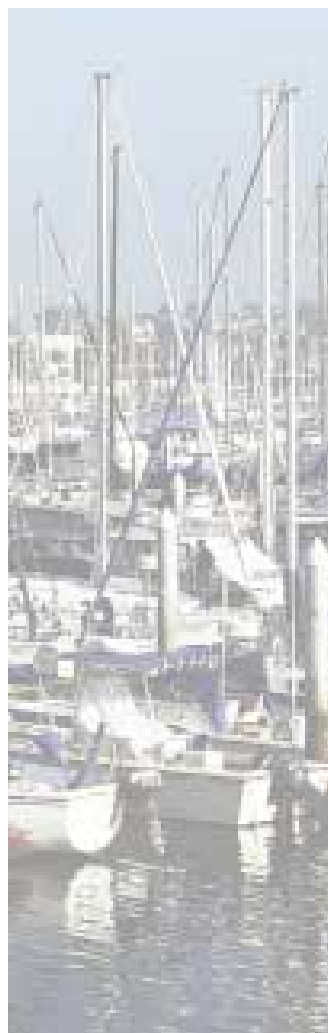
Darüber hinaus hat die InterRisk den Rückhalt durch die Zugehörigkeit zur Gruppe Wiener Städtische. Mit über 10 Milliarden Euro Kapitalanlagen verfügt unsere Gruppe über die Erfahrungen und das Marktgewicht eines bedeutenden Vermögensverwalters.

Im vergangenen Jahr unterzog sich die Wiener Städtische erstmals einem interaktiven Versicherungsrating und erhielt von der weltweit führenden Ratingagentur Standard & Poor's (S&P) das Unternehmens-Rating „A“ (sehr gut). Der Ausblick der Gruppe wurde von S&P als stabil bewertet.



Geschäftsbericht 2004

InterRisk Versicherungs-AG



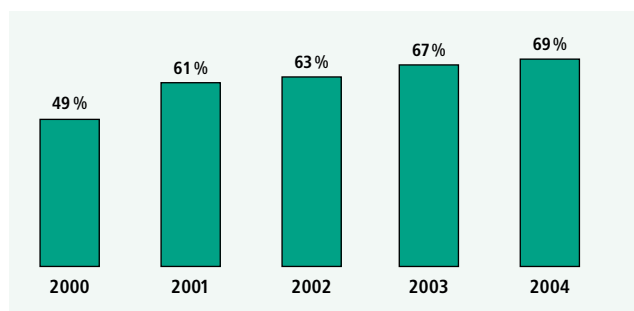
Lagebericht

Beitragsentwicklung

Die Neuproduktion der InterRisk Versicherungs-AG blieb im abgelaufenen Jahr nur um 3,9% unter dem Rekordergebnis des Jahres 2003. Dieses gute Ergebnis ist einem erneuten Produktionsanstieg in den Haftpflicht- und Sachsparten zu verdanken, deren Neugeschäftsanteil sich weiter von 40,3% auf 49,5% erhöhte.

Wachstumsfördernd wirkten sich vor allem unsere leistungsstarken XXL-Produkte aus. Zudem sind wir in der Hausratversicherung mit unserem einzigartigen Tarifsystem erfolgreich, das auf der Grundlage einer mikrogeografischen Datenbank eine individuelle Beitragsermittlung anhand Straße und Hausnummer des Kunden vorsieht. Sehr gut positioniert sind wir auch in der Wohngebäudeversicherung mit unserem seit vielen Jahren bewährten Tarifsystem, das sich vor allem an der vom Gebäudealter abhängigen Rohrbruchgefahr orientiert. Ebenso konnte sich unser Schadenfreiheitsrabatt für Haushalt-, Gebäude- und Gewerbeversicherungen gut im Markt etablieren.

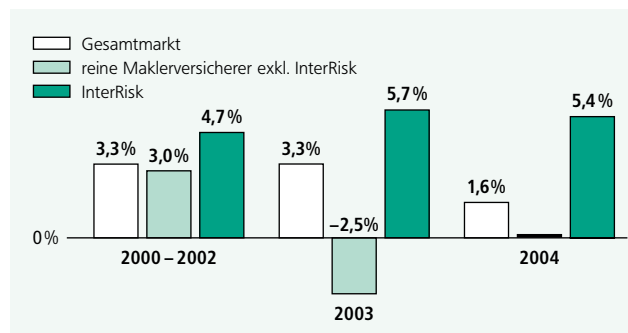
Anteil XXL- und i-MAX-Produkte am gesamten Neugeschäft (in %)



In der Unfallversicherung wurden unsere Neuproduktionserfolge durch den anhaltend scharfen Preiswettbewerb im Maklermarkt gebremst. Hilfreich war hingegen der zum zweiten Mal in Folge erreichte 1. Platz bei dem von der Zeitschrift FINANZWELT verliehenen Award für die beste Unfallversicherung des Jahres. Zudem wirkte sich die Neuauflage unserer konkurrenzlosen vollodynamisierten Dynamex-Unfall-Rente positiv auf die Neuproduktion aus.

Durch das sich weiter auf hohem Niveau bewegendes Neugeschäft stiegen unsere gebuchten Beiträge um 5,4% (Vorjahr 5,7%) auf 55,3 Millionen Euro. Damit konnten wir unsere Beitragseinnahmen mehr als doppelt so stark ausbauen wie der Gesamtmarkt der Schaden- und Unfallversicherer. Die verdienten Bruttobeiträge stiegen um 5,3% auf 54,5 Millionen Euro.

Wachstum gebuchte Bruttobeiträge (in %)

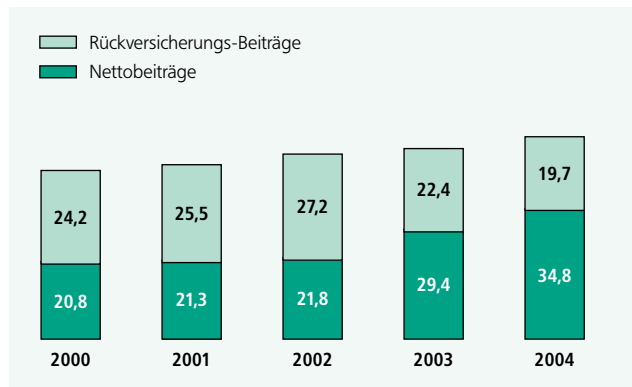


Quelle: GDV und Hoppenstedt Bilanzdatenbank
(Zahlen für 2004 sind noch nicht verfügbar)

In den beiden zurückliegenden Geschäftsjahren haben wir unsere Rückversicherungsbeiträge deutlich gesenkt. Dies geschah durch eine Reduzierung unserer Abgaben für Quoten- und Summenexcedenten-Rückversicherungen bei gleichzeitiger Erhöhung von weniger beitragsintensiven Schadenexcedenten- und Kumulschadenexcedenten-Rückversicherungen. Für größere Schäden genießen wir daher weiterhin hohen Rückversicherungsschutz, während die Beteiligung an kleineren

Schäden gesenkt wurde. Durch die reduzierten Rückversicherungsabgaben erhöhten sich die verdienten Nettobeiträge im abgelaufenen Jahr nochmals stark um 18,4% auf 34,8 Millionen Euro und unsere Selbstbehaltquote stieg von 56,8% auf 63,8%.

Verdiente Beiträge (in Mio. €)



Versicherungsleistungen

Im Berichtsjahr wurden 17.667 Neuschäden (+1,8%) gemeldet. Da sich die Anzahl der versicherten Risiken in stärkerem Maße erhöhte (+3,6%), ergab sich ein leichter Rückgang der Schadenfrequenz.

Die Aufwendungen für Geschäftsjahres-Schadenfälle nahmen auf Grund einiger Großschäden um 11,6% auf 36,7 Millionen Euro zu. Andererseits erhöhte sich der **Abwicklungsgewinn** aus Vorjahres-Schadenrückstellungen um 42,4% auf 6,4 Millionen Euro. Dies entspricht 28,7% (Vorjahr 24,8%) des abgewickelten Teils der Eingangsreserven.

Auf Grund dieser gegenläufigen Effekte ergab sich nur ein leichter Anstieg der **Brutto-Schadenquote** von 54,9% auf 55,6%. Nach Abzug der Rückversicherungsanteile erhöhte sich die **Netto-Schadenquote** von 55,8% auf 58,6%.

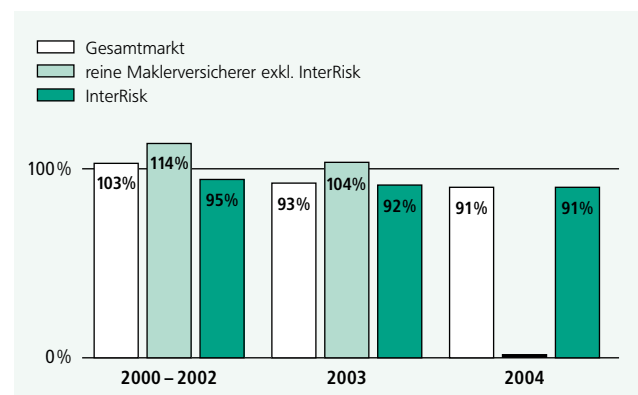
Kosten

Die **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb** stiegen lediglich um 1,6% auf 19,4 Millionen Euro. Damit blieb der Kostenanstieg deutlich unter dem Beitragswachstum. Ursache hierfür war eine nochmalige Reduzierung unserer **internen Kosten** um 4,8% auf 5,8 Millionen Euro. Die **Brutto-Kostenquote** verringerte sich damit weiter von 36,9% auf 35,6%.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Die Brutto-Schaden- und Kostenquote (**Combined Ratio**) ist von 91,8% auf 91,3% gesunken. Vor Zuführung zur **Schwankungsrückstellung** stieg der **versicherungstechnische Ertrag** um 0,2 auf 2,9 Millionen Euro. Die Zuführung zur Schwankungsrückstellung betrug 0,8 Millionen Euro nach 2,8 Millionen Euro im Vorjahr. Der höhere Vorjahresbetrag war durch einen außerordentlich guten Schadenverlauf in Verbindung mit einer noch stärkeren Erhöhung der verdienten Nettobeiträge verursacht. Damit ergab sich im Vorjahr ein versicherungstechnischer Verlust von 0,1 Millionen Euro, während wir im Geschäftsjahr einen versicherungstechnischen Gewinn von 2,1 Millionen Euro erzielen konnten.

Combined Ratio (Schaden- und Kostenquote in %)



Quelle: GDV und Hoppenstedt Bilanzdatenbank
(Zahlen für 2004 sind noch nicht verfügbar)

Spartenergebnisse

■ Unfallversicherung



Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 2,7% auf 38,8 Millionen Euro. Die Brutto-Schadenquote betrug 56,7% nach 56,2% im Vorjahr, während die Netto-Schadenquote von 54,6% auf 58,4% anstieg. Der Schwankungsrückstellung waren 0,2 Millionen Euro zu entnehmen gegenüber einer Zuführung von 1,3 Millionen Euro im Vorjahr. Dadurch erhöhte sich der versicherungstechnische Gewinn von 1,0 Million Euro auf 2,5 Millionen Euro.

Combined Ratio (Schaden- und Kostenquote Unfall in %)



Quelle: GDV und Hoppenstedt Bilanzdatenbank
(Zahlen für 2004 sind noch nicht verfügbar)

■ Haftpflichtversicherung



Mit 3,9 Millionen Euro lagen die gebuchten Bruttobeiträge um 5,6% über dem Vorjahr. Auf Grund deutlich gesunkener Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden und erhöhter Abwicklungsgewinne sank die Brutto-Schadenquote von 55,2% auf 29,9% und die Nettoschadenquote von 63,6% auf 37,5%. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 0,4 (Vorjahr 0,3) Millionen Euro verblieb ein versicherungstechnischer Gewinn von 0,4 Millionen Euro, während im Vorjahr noch ein Verlust von 0,3 Millionen Euro zu verzeichnen war.

■ Feuer- und Sachversicherung



Die gebuchten Bruttobeiträge in den Sparten der Feuer- und sonstigen Sachversicherung nahmen um 15,2% auf 12,2 Millionen Euro zu. Auf Grund eines erhöhten Aufwandes für Geschäftsjahres-Großschäden stieg die Brutto-Schadenquote von 51,6% auf 61,0%. Die Netto-Schadenquote nahm von 58,0% auf 66,5% zu. Nach Zuführung von 0,6 (Vorjahr 1,1) Millionen Euro zur Schwankungsrückstellung ergab sich wie im Vorjahr ein versicherungstechnischer Verlust von 0,8 Millionen Euro.

Die Ergebnisse in den einzelnen Sparten der Feuer- und sonstigen Sachversicherung stellten sich wie folgt dar:



In der **Hausratversicherung** ergab sich ein Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um 13,0% auf 6,1 Millionen Euro. Die Brutto-Schadenquote erhöhte sich von 55,2% auf 58,0%.



Bei den gebuchten Brutto-Beiträgen zur verbundenen **Wohngebäudeversicherung** war ein sehr erfreuliches Wachstum um 29,0% auf 4,0 Millionen Euro zu verzeichnen. Die Brutto-Schadenquote erhöhte sich auf Grund eines um 0,6 Millionen Euro gestiegenen Aufwandes für Feuer-Großschäden von 54,9% auf 72,7%.



Die Beitragseinnahmen in der privaten und gewerblichen **Glasversicherung** wuchsen um 10,8% auf 0,8 Millionen Euro und die Brutto-Schadenquote stieg von 42,3% auf 45,8%.



Die **gewerbliche Sachversicherung** beinhaltet die Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Leitungswasser- und Sturmversicherung.

Die **Beiträge** gingen um 7,6 % auf 1,0 Millionen Euro zurück. Die Brutto-Schadenquote erhöhte sich nach dem außerordentlich guten Vorjahr von 35,7 % auf immer noch sehr günstige 48,2 %.



In den **technischen Versicherungszweigen** sind die Elektronik- und die Bauleistungsversicherung zusammengefasst. Auf Grund des starken Wachstums der Bauleistungssparte nahmen die Beitragseinnahmen um 6,3 % auf 0,3 Millionen Euro zu. Die Brutto-Schadenquote stieg von 40,3 % auf 56,5 %.

■ Sonstige Versicherungen



Unter den Sonstigen Versicherungen sind hauptsächlich die Betriebsunterbrechungsversicherung sowie der OnTour-Schutz (Versicherungsschutz unterwegs bei Krankheit und Sachschaden) erfasst. Die gebuchten Bruttobeiträge nahmen wegen der rückläufigen Gewerbeversicherung um 3,6 % auf 0,3 Millionen Euro ab. Nach den außerordentlich hohen Abwicklungsgewinnen des Vorjahres stieg die Brutto-Schadenquote im Berichtsjahr von 0,1 % auf 42 % an.

Kapitalanlagen

Wie in den beiden Vorjahren ausführlich erläutert, wurde uns im Jahr 2002 von der österreichischen Konzernmutter ein Bestand deutscher Aktien übertragen, um eine Doppelbesteuerung von Dividendenzahlungen zu vermeiden. Die Übertragung erfolgte als Einlage in das **Eigenkapital**, wodurch unsere Kapitalrücklage zum 1. 1. 2004 um 76,1 Millionen Euro verstärkt war.

Im Berichtsjahr wurden die übertragenen Aktienbestände vollständig veräußert, wobei ein Abgangsverlust von 18,2 Millionen Euro entstand. Andererseits wurden vor der Veräußerung Erträge aus dem Verkauf von Bezugsrechten in Höhe von 0,9 Millionen Euro erzielt und es fielen aus der Anlage des Verkaufserlöses noch Zinserträge in Höhe von 0,4 Millionen Euro an. Das **Netto-Kapitalanlageergebnis** weist insgesamt einen Verlust von 13,5 Millionen Euro aus, nachdem die übertragenen Aktien bereits im Vorjahr durch Abschreibungen und Bestandsumschichtungen einen Verlust von 15,2 Millionen Euro verursachten. Gleichzeitig ist der gesamte Kapitalanlagenbestand von 149,4 auf 144,5 Millionen Euro gesunken.

Bei Herausrechnung der Effekte aus den übertragenen Aktien hätte sich der Kapitalanlagenbestand um 16,9 % erhöht, die laufenden Kapitalerträge wären um 11,6 % gestiegen und das Netto-Kapitalanlageergebnis hätte um 9,8 % auf 3,4 Millionen Euro zugenommen.

Jahresergebnis

Auf Grund der geschilderten Abgangsverluste war ein negatives Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 12,2 Millionen Euro nach 15,5 Millionen Euro im Vorjahr zu verzeichnen. Der Jahresfehlbetrag erreichte 15,2 Millionen Euro nach 16,8 Millionen Euro im Vorjahr. Die nach Veräußerung der Aktien nicht mehr benötigten zusätzlichen Eigenmittel in Höhe von 76,1 Millionen Euro wurden der Kapitalrücklage entnommen. Dadurch ergab sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 60,9 Millionen Euro, der gemäß dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes größtenteils zur Ausschüttung vorgesehen ist.

Ohne die Auswirkungen aus den übertragenen Aktien wäre das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit um 69,9% auf 4,7 Millionen Euro und der Jahresüberschuss nach Steuern um 34,9% auf 1,9 Millionen Euro gestiegen.

Risikomanagement

Nachstehend berichten wir über die Risiken der künftigen Entwicklung, zu denen für uns als Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen vor allem versicherungstechnische Risiken und Risiken im Bereich der Kapitalanlagen gehören.

■ Versicherungstechnische Risiken

Das **Änderungsrisiko** besteht in der Gefahr, dass sich die bei der Kalkulation der Prämien getroffenen Annahmen nicht bewahrheiten oder Änderungen der ökonomischen, sozialen, technologischen und rechtlichen Rahmenbedingungen eintreten. Diese kalkulatorischen Risiken berücksichtigen wir bei der Tarifierung durch angemessene Sicherheitszuschläge und bei der Produktentwicklung durch eine vorausschauende Gestaltung der Bedingungen und sonstigen Leistungsmerkmale sowie bei der Zeichnung von Risiken durch eindeutige Annahmerichtlinien und eine sorgfältige Antragsprüfung.

Mit dem **Zufallsrisiko** ist die Gefahr verbunden, dass zufallsbedingt erhöhte Schadenaufwendungen notwendig werden. In Bezug auf den Eintritt größerer Schäden begrenzen wir dieses Risiko durch Rückversicherungsverträge, die ausschließlich bei Rückversicherern mit hervorragender Bonität bestehen. Zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf dient eine hohe Schwankungsrückstellung. Für eingetretene, aber noch nicht abschließend regulierte Versicherungsfälle bilden wir Rückstellungen, die sich jeweils am oberen Ende der Erwartungen orientieren. Unsere vorsichtige Reservierungspolitik zeigt sich auch an den sehr positiven Ergebnissen aus der Abwicklung von Vorjahresschäden (siehe unter „Versicherungsleistungen, Seite 21“). Die Abwicklung der Rückstellungen wird zudem ständig überwacht.

Die Netto-Schadenergebnisse der vergangenen Jahre belegen den ausgeglichenen Geschäftsverlauf unserer Bestände:

	Netto-Schadenquote	Netto-Abwicklungsergebnis in % der Eingangsreserve
2000	54,4%	9,2%
2001	62,2%	4,2%
2002	66,8%	7,6%
2003	55,8%	12,1%
2004	58,6%	12,4%

■ Kapitalanlagerisiken

Das **Marktrisiko** besteht in Wertverlusten bei Aktien, festverzinslichen Anlagen und Immobilien. Der Aktienbestand hatte zum Bilanzstichtag mit einem Anteil von 1 % an den gesamten Kapitalanlagen eine unkritische Größenordnung. Auch das Immobilienvermögen birgt mit einem **Buchwert** von 0,3 % der Kapitalanlagen kein materielles Risiko. Es befinden sich keine Asset Backed Securities (ABS), Credit Linked Notes (CLN) oder Fremdwährungsanlagen im Kapitalanlagenbestand der Gesellschaft.

Zur Bestimmung der quantitativen Anlagerisiken werden fortlaufend **Stresstests** durchgeführt. Aus diesen Untersuchungen ergab sich jeweils, dass aus dem Bestand der Kapitalanlagen ausreichende Erträge erwirtschaftet werden, um die zugesagten Zinsgarantien zu erfüllen.

Um das **Bonitätsrisiko** aus Schuldnerinsolvenzen zu begrenzen, wird eine Konzentration auf einzelne Schuldner durch eine breite Streuung der Kapitalanlagen vermieden. Die Anlage erfolgt grundsätzlich in deutschen Titeln angemessener Bonität oder in innergemeinschaftlichen Staatsanleihen. Ratings werden regelmäßig beobachtet und auf die Einhaltung zumindest des Investmentgrade-Status geachtet. Im Zweifel über die künftige Entwicklung von Papieren werden diese auch unter Realisierung von Verlusten abgestoßen.

Hinsichtlich des **Liquiditätsrisikos** prüfen wir, ob die eingegangenen Verpflichtungen jederzeit erfüllt und auch bei unerwartet hohen Versicherungsleistungen Kapitalanlagen problemlos veräußert werden können. Die voraussehbaren Geldströme steuern wir über eine fortlaufende Liquiditätsplanung. Auch unvorhergesehene Abflüsse können durch einen angemessenen Anteil liquider Mittel jederzeit problemlos bewältigt werden.

■ Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen an Versicherungsnehmer, die älter als 90 Tage sind, bestehen lediglich im Umfang von 0,3 Millionen Euro. Dem Ausfall von Forderungen an Versicherungsnehmer und Vermittler wurde durch angemessene Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

■ Operative Risiken

Operative Risiken können durch Unzulänglichkeiten in Geschäftsprozessen und Kontrollen entstehen, aber auch technisch bedingt oder durch Menschen innerhalb und außerhalb des Unternehmens verursacht sein. Diese Risiken werden bei der InterRisk durch ein umfassendes System interner Kontrollen, Sicherungen und Arbeitsanweisungen minimiert. So unterliegen alle Zahlungsströme und Verpflichtungserklärungen strengen Regelungen hinsichtlich der Vollmachten und Berechtigungen. Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen und das Vier-Augen-Prinzip bei wichtigen Einzelentscheidungen reduzieren die Eintrittswahrscheinlichkeit von Unregelmäßigkeiten.

Der Sicherheit unserer Programme und Daten dienen umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen einschließlich einer Firewall. Als Notfallvorsorge haben wir einen Nutzungsvertrag für ein externes Ausweichrechenzentrum abgeschlossen, über das uns eine IT-Anlage mit PC-Arbeitsplätzen und Kommunikationseinrichtungen zur Verfügung steht. Mittels ausgelagerter Datensicherungen einschließlich des optischen Archivs können wir daher auch bei Totalausfall unserer Infrastruktur den Betrieb aufrecht erhalten.

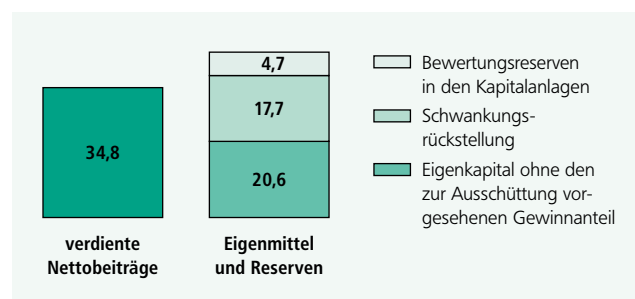
■ Zusammenfassung

Zur Erkennung von Fehlentwicklungen hat die InterRisk ein umfassendes Frühwarnsystem installiert, das ständig fortentwickelt wird. Die Effizienz unseres internen Kontrollsystems wird laufend von der internen Revision überprüft. Weitere interne und externe Kontrollinstanzen der Risikoüberwachung sind z.B. Aufsichtsrat, Wirtschaftsprüfer, Verantwortlicher **Aktuar** und die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

Die Kalkulation neuer Produkte und die Bildung von Rückstellungen erfolgt mit großer Sorgfalt und Vorsicht. Die Kapitalanlagen werden unter Berücksichtigung von Mischung und Streuung so angelegt, dass eine möglichst hohe Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität erreicht wird.

Neben diesen Maßnahmen der Risikosteuerung verfügt die InterRisk Versicherungs-AG über eine Finanzstärke, die eine Abdeckung der verbleibenden Risiken ermöglicht. Die aufsichtsrechtlichen **Solvabilitäts**-Anforderungen werden deutlich übererfüllt. Das **Eigenkapital** liegt selbst bei Herausrechnung des zur Ausschüttung vorgesehenen Gewinnanteils mit 20,6 Millionen Euro bei 59,0% der **verdienten Nettobeiträge**. Die Summe aus Eigenkapital ohne zur Ausschüttung vorgesehenen Bilanzgewinn, stillen Reserven und **Schwankungsrückstellung** beläuft sich auf 123,4% der verdienten Nettobeiträge.

Eigenkapital, Schwankungsrückstellung und stille Reserven im Verhältnis zu den verdienten Nettobeiträgen (in Mio. €)



Bericht über verbundene Unternehmen

Für das Geschäftsjahr 2004 wurde ein Bericht nach § 312 des Aktiengesetzes aufgestellt, der mit folgender Erklärung schließt:

„Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte mit verbundenen Unternehmen vorgenommen wurden, hat die Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse von verbundenen Unternehmen lagen nicht vor.“

Ausblick

Wesentliche, das Geschäft belastende Ereignisse sind bis zur Erstellung des Geschäftsberichtes nicht eingetreten.

Von der Umsetzung der EU-Vermittler-Richtlinie erwarten wir eine weitere Sensibilisierung der Vermittler im Hinblick auf die für deren Beratungshaftung ausschlaggebende Qualität der Versicherungsbedingungen. Mit unserer Strategie der Entwicklung marktführender Bedingungswerke sehen wir uns hier hervorragend positioniert und gehen auch für das Jahr 2005 von einer deutlich über dem Marktwachstum liegenden Steigerung der **Beitragseinnahmen** aus.

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2004

Aktiva	€	€	€	Vorjahr €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände			559.487	548.817
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		475.134		496.388
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen Anteile an verbundenen Unternehmen		11.759.713		11.759.713
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.042.623			79.640.159
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	20.712.080			11.894.649
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	8.635.503			8.635.503
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	26.696.467			29.065.513
4. Einlagen bei Kreditinstituten	72.198.809			7.936.134
		132.285.482		137.171.958
			144.520.329	149.428.059
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	1.368.381			1.185.431
2. Versicherungsvermittler	165.667			180.241
		1.534.048		1.365.672
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen: 0 € (Vorjahr 215.027 €)		799.715		2.279.126
III. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen: 96.727 € (Vorjahr: 222.787 €)		297.305		397.599
			2.631.068	4.042.397
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		1.652.481		1.885.400
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		2.526.507		2.902.525
			4.178.988	4.787.925
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		1.675.630		1.253.653
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		93.208		148.789
			1.768.838	1.402.442
Summe der Aktiva			153.658.710	160.209.640

Passiva	€	€	€	Vorjahr €
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		10.225.838		10.225.838
II. Kapitalrücklage		5.225.199		81.333.358
III. Gewinnrücklagen / Andere Gewinnrücklagen		3.238.999		3.238.999
IV. Bilanzgewinn		60.900.000		1.410.000
			79.590.036	96.208.195
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	13.945.631			13.125.401
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	- 3.347.430			- 3.183.551
		10.598.201		9.941.850
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	67836.821			61.661.379
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	- 33.400.125			- 34.285.997
		34.436.696		27.375.382
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		17.670.569		16.863.924
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	60.528			54.476
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	- 17.070			- 17.263
		43.458		37.213
			62.748.924	54.218.369
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		214.371		192.468
II. Steuerrückstellungen		1.953.029		2.442.141
III. Sonstige Rückstellungen		1.276.193		1.272.642
			3.443.593	3.907.251
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			163.391	453.131
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	1.756.042			1.189.036
2. Versicherungsvermittlern	1.261.959			1.187.426
		3.018.001		2.376.462
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.075.249		1.909.815
III. Sonstige Verbindlichkeiten		3.597.196		1.130.675
davon:			7.690.446	5.416.952
aus Steuern	2.807.043 € (im Vorjahr 763.006 €)			
im Rahmen der sozialen Sicherheit	89.567 € (im Vorjahr 99.786 €)			
an verbundene Unternehmen	229.014 € (im Vorjahr 0 €)			
F. Rechnungsabgrenzungsposten			22.320	5.742
Summe der Passiva			153.658.710	160.209.640

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II.1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Der verantwortliche Aktuar
Wiesbaden, 20. Januar 2005

Roman Theisen

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004

I. Versicherungstechnische Rechnung	€	€	€	Vorjahr €
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	55.303.367			52.456.734
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 19.812.990			- 20.560.876
		35.490.377		31.895.858
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 820.230			- 704.300
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	163.879			- 1.772.872
		- 656.351		- 2.477.172
			34.834.026	29.418.686
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			246.582	216.446
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			73.022	94.237
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 24.142.596			- 20.720.178
bb) Anteil der Rückversicherer	10.786.312			9.316.230
		- 13.356.284		- 11.403.948
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 6.175.447			- 7.689.759
bb) Anteil der Rückversicherer	- 885.872			2.663.753
		- 7.061.319		- 5.026.006
			- 20.417.603	- 16.429.954
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			- 6.245	- 4.173
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		- 19.406.667		- 19.097.132
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		7.775.307		8.627.830
			- 11.631.360	- 10.469.302
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			- 160.846	- 140.229
8. Zwischensumme			2.937.576	2.685.711
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			- 806.645	- 2.784.470
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			2.130.931	- 98.759

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung	€	€	€	Vorjahr €
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	24.517			36.581
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	3.922.484			3.173.912
	3.947.001			3.210.493
b) Erträge aus Zuschreibungen	101.891			214.608
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	933.549			220.608
		4.982.441		3.645.709
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	– 45.116			– 56.344
b) Abschreibungen für Kapitalanlagen	– 43.696			– 12.506.488
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	– 18.186.499			– 6.055.104
		– 18.275.311		– 18.617.936
		– 13.292.870		– 14.972.227
3. Technischer Zinsertrag		– 246.582		– 216.446
			– 13.539.452	– 15.188.673
4. Sonstige Erträge		659.796		1.076.328
5. Sonstige Aufwendungen		– 1.408.496		– 1.276.311
			– 748.700	– 199.983
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			– 12.157.221	– 15.487.415
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		– 3.047.925		– 1.367.283
8. Sonstige Steuern		– 3.013		7.258
			– 3.050.938	– 1.360.025
9. Jahresfehlbetrag			– 15.208.159	– 16.847.440
10. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			76.108.159	18.257.440
11. Bilanzgewinn			60.900.000	1.410.000

Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2004

Aktiva

Zu Position A. und B.

Entwicklung der Kapitalanlagen und immateriellen Vermögensgegenstände

Die **Buchwerte** entwickelten sich im Geschäftsjahr 2004 wie folgt:

Entwicklung der Aktivposten	Bilanzwerte 2003 Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte 2004 Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	549	192	0	2	0	180	559
B. Kapitalanlagen							
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	496	0	0	0	0	21	475
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	11.760	0	0	0	0	0	11.760
III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	79.640	3.630	0	79.287	82	22	4.043
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11.895	9.810	0	1.013	20	0	20.712
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	8.636	0	1.023	1.023	0	0	8.636
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	29.065	5.131	0	7.500	0	0	26.696
4. Einlagen bei Kreditinstituten	7.936	65.286	- 1.023	0	0	0	72.199
Summe B.	149.428	83.857	0	88.823	102	43	144.521
Summe A. + B.	149.977	84.049	0	88.825	102	223	145.080

Zu Position A. Immaterielle Vermögensgegenstände

Hierbei handelt es sich hauptsächlich um Anschaffungskosten für EDV-Software.

Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen bilanziert.

Zu Position B. Kapitalanlagen

I. Grundstücke und Gebäude

Die InterRisk Versicherungs-AG besitzt eine fremdgenutzte Wohnimmobilie in Berlin-Glienicke. Der bilanzierte Wert entspricht den Anschaffungskosten abzüglich Abschreibung auf das Gebäude. Der in der Tabelle auf Seite 34 enthaltene **Zeitwert** des Grundstückes wurde im Jahr 2002 auf Basis des Ertragswertes in Anlehnung an die Wertermittlungsverordnung vom 6. 12. 1988 ermittelt.

II. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die InterRisk Versicherungs-AG hält 100 % der Anteile der **InterRisk Lebensversicherungs-AG**. Diese erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen **Bilanzgewinn** von 2,0 Mio. € und verfügte zum 31. 12. 2004 über ein Eigenkapital von 13,3 Mio. €. Die InterRisk Lebensversicherungs-AG wiederum hält 100 % der Anteile der **InterRisk Informatik GmbH** und der **AMADI GmbH**. Der **Bilanzgewinn** 2004 belief sich bei der InterRisk Informatik GmbH auf 0,2 Tsd. € und bei der AMADI GmbH auf 0,1 Tsd. €. Das **Eigenkapital** beträgt jeweils 26 Tsd. €.

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgt zu Anschaffungskosten. Als Zeitwert wurde das bilanzielle Eigenkapital zum 31. 12. 2004 angesetzt (vgl. Tabelle auf Seite 34).

III. Sonstige Kapitalanlagen

- Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
- Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Bewertung erfolgte zu Zeitwerten, höchstens jedoch zu Anschaffungskosten (strenges Niederstwertprinzip). Wurden Aktien gleicher Art und Gattung zu unterschiedlichen Anschaffungskosten erworben, so wurde daraus ein Durchschnittsanschaffungswert gebildet. Die Zeitwerte wurden anhand der Börsenwerte zum 31. 12. 2004 ermittelt.

Der Großteil des Aktienbesitzes der InterRisk Versicherungs-AG stammte aus einem 2002 von der österreichischen Muttergesellschaft als Einlage in die Kapitalrücklage gem. § 272 (2) Nr. 4 HGB übertragenen deutschen

Aktienpaket, das im Berichtsjahr vollständig veräußert wurde. Aus dem Verkauf der Aktien und zugehöriger Bezugsrechte ergab sich ein Erlös von rd. 59 Mio €, so dass sich unter Berücksichtigung des Buchwertes ein Abgangsverlust von 17,3 Mio € ergab. Die Kapitalrücklage gemäß § 272 (2) Nr. 4 HGB wird in voller Höhe von 76,1 Mio € aufgelöst. Der Gewinnverwendungsvorschlag sieht vor, von dem Bilanzgewinn von 60,9 Mio € einen Betrag von 59 Mio € auszuschütten. Er reflektiert damit die Beendigung des erläuterten Aktienengagements.

Die anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere, die Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere sind dem **Anlagevermögen** zugeordnet.

- Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen

Die Bewertung erfolgte zum Nennwert, wobei Agio- und Disagiobeträge über aktive und passive **Rechnungsabgrenzungsposten** abgegrenzt und über die Laufzeit verteilt wurden. Abweichend wurde ein Zero-Kupon-Schuldscheindarlehen zu den Anschaffungskosten zuzüglich der auf Grund der kapitalabhängigen Effektivverzinsung ermittelten Zinsforderung bilanziert. Die in der Tabelle auf Seite 34 angegebenen **Zeitwerte** der Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden mit finanzmathematischen Methoden ermittelt.

- Einlagen bei Kreditinstituten

Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen nach § 54 RechVersV und § 285 Satz 1 Nr. 19 HGB stellen sich wie folgt dar:

	Zeitwert Tsd. €	Buchwert Tsd. €	Stille Reserven Tsd. €	Stille Lasten Tsd. €
Zum Anschaffungswert ausgewiesene Kapitalanlagen:				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	710	475	235	0
Anteile an verbundene Unternehmen	13.338	11.760	1.578	0
Aktien	1.626	1.472	154	0
Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.686	2.571	115	0
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	21.833	20.712	1.121	0
Zero-Kupon Schuldscheindarlehen	2.242	2.196	46	0
	42.435	39.186	3.249	0
Zum Nominalwert ausgewiesene Kapitalanlagen:				
Schuldscheinforderungen und Darlehen	25.843	24.500	1.343	0
Namenspapiere	8.783	8.636	147	0
	34.626	33.136	1.490	0
Gesamt	77.061	72.322	4.739	0

Zu Position C. Forderungen

Die Forderungen wurden mit dem Nominalbetrag abzüglich einer Pauschalwertberichtigung für das allgemeine Kreditrisiko angesetzt.

Die Forderungen an Versicherungsnehmer sind fällige Beitragsansprüche. Es wurde eine Pauschalwertberich-

tigung in Höhe von 148 Tsd. € vorgenommen. Bei den Forderungen an Versicherungsvermittler handelt es sich hauptsächlich um noch nicht abgerechnete Prämien aus Maklerinkasso. Es erfolgte eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 5 Tsd. €.

Die bedeutendsten Posten der sonstigen Forderungen sind: Aktivwert der Rückdeckungsversicherung in Höhe von 125 Tsd. € und Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 97 Tsd. €.

Zu Position D. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen und Vorräte sind zu Anschaffungskosten abzüglich der Abschreibung auf Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen, wobei geringwertige Anlagegüter im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben werden.

II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Diese sind zum Nennwert ausgewiesen.

Zu Position E. Rechnungsabgrenzungsposten

Abweichend zum Vorjahr wurden bei den Genussrechten die auf das Geschäftsjahr entfallenden Zinsen in Höhe von 160 Tsd. € aktivisch abgegrenzt, da keine Beteiligung am Liquidationserlös vorgesehen ist und die sonstigen Voraussetzungen der BFH-Rechtsprechung ebenfalls erfüllt sind.

Passiva

Zu Position A. Eigenkapital

Das Grundkapital ist in 20.000 Aktien zu je 1.000 DM (511,29 €) eingeteilt.

Die Kapitalrücklage entwickelte sich wie folgt (Erläuterung siehe Seite 33 Aktiva, Pos. B. III.):

	2004 Tsd. €	2003 Tsd. €
Stand am 1.1.	81.333	99.591
Entnahme	- 76.108	- 18.258
Stand am 31. 12.	5.225	81.333

Zu Position B. Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Aufgliederung der versicherungstechnischen Rückstellungen nach Versicherungssparten ergibt sich aus der Tabelle auf Seite 38/39.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen berücksichtigen die vertraglichen Vereinbarungen.

I. Beitragsüberträge

Zu jeder einzelnen Versicherung wird bei Beitragserhebungen, die über den 31. 12. hinausreichen, der auf das Folgejahr entfallende Beitragsanteil abgegrenzt.

II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung wurde für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle gebildet, die bis zum 31.12.2004 eingetreten sind. Für jeden einzelnen gemeldeten Schaden wurde eine Rückstellung nach dem voraussichtlichen Aufwand gebildet. Für bis zum 31. 12. 2004 eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden wurde eine Spätschadenreserve auf der Grundlage von Erfahrungswerten der Vergangenheit ermittelt und eingestellt.

Für Verpflichtungen zur Zahlung laufender Renten ist eine Rentendeckungsrückstellung in Höhe von 10,5 Mio. € enthalten. Diese wurde versicherungsmathematisch unter Verwendung der DAV-Sterbetafeln 1997 HUR mit einem Rechnungszins von 2,75 % ermittelt und mit dem Barwert der Verpflichtungen zuzüglich einer Verwaltungskostenrückstellung angesetzt.

In den ausgewiesenen Bruttobeträgen ist eine Rückstellung für die voraussichtlich anfallenden Schadenregulierungsaufwendungen in steuerlich zulässiger Höhe enthalten.

III. Schwankungsrückstellung

Die Rückstellung zum Ausgleich der Schwankungen des jährlichen Schadenbedarfs wurde entsprechend der Anlage zu § 29 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen vom 8. November 1994 ermittelt.

IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die unter dieser Position geführte Stornorückstellung wird für künftige rückwirkende Beitragsstornierungen wegen Fortfalls technischer Risiken gebildet.

Zu Position C. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen

Die Rückstellungen für Pensionen wurden gemäß § 6a Einkommensteuergesetz nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Richttafeln 1998 von Prof. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 6 % ermittelt.

III. Sonstige Rückstellungen

Die bedeutendsten Positionen der sonstigen Rückstellungen betreffen eine Rückstellung für Leerstand in Höhe von 377 Tsd. €, Tantiemen in Höhe von 220 Tsd. €, ausstehende Rechnungen in Höhe von 210 Tsd. € sowie die Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses in Höhe von 199 Tsd. €.

Die Rückstellung für Jubiläumszusagen wurde ebenfalls nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Rechnungszins von 5,5 % berechnet.

Zu Position D. Depotverbindlichkeiten

Die Depotverbindlichkeiten entsprechen den Beträgen, die aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft von einem Rückversicherer als Sicherheit einbehalten wurden.

Zu Position E. Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern resultieren aus Beitragsvorauszahlungen und noch nicht eingelösten Schecks für die Regulierung von Schäden. Die Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern betreffen Provisions Guthaben.

Alle Verbindlichkeiten sind zu Rückzahlungsbeträgen passiviert.

Zu Position F. Rechnungsabgrenzungsposten

Bei den passiven **Rechnungsabgrenzungsposten** handelt es sich um Disagiobeträge aus Namensschuldverschreibungen sowie den erhaltenen Überzins eines Step-down-Schuldscheindarlehens, der über die Restlaufzeit zu verteilen ist.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zu Position I. Versicherungstechnische Rechnung

Die Aufgliederung der wichtigsten **versicherungstechnischen** Positionen nach Versicherungssparten ergibt sich aus der Tabelle auf Seite 38 / 39.

Technischer Zinsertrag

Unter dieser Position wird der **technische Zinsertrag** aus Rentendeckungsrückstellungen ausgewiesen. Die Zinszuführung ist mit dem bis 31.12.2004 gültigen Rechnungszins von 2,75% aus dem Mittelwert des Anfangs- und Endbestandes der Rentendeckungsrückstellung ermittelt worden.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb gliedern sich wie folgt:

	2004 Tsd. €	2003 Tsd. €
Abschlussaufwendungen	16.159	15.868
Verwaltungsaufwendungen	3.248	3.229
Gesamt	19.407	19.097

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter sowie Personalaufwendungen

	2004 Tsd. €	2003 Tsd. €
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	13.614	13.012
Löhne und Gehälter	3.606	3.670
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	723	726
Aufwendungen für Altersversorgung	180	152
Gesamt	18.123	17.560

Spartenaufgliederung

A. Aufgliederung des gesamten selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes

	Unfall		Haftpflicht		Feuer und Sach		Sonstige		Gesamtes Geschäft	
	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen Tsd. €										
Beitragsüberträge	8.626	8.444	1.182	1.110	4.056	3.489	82	82	13.946	13.125
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	61.441	55.210	2.257	2.719	4.032	3.658	107	74	67.837	61.661
Schwankungsrückstellung	12.001	12.194	2.079	1.651	3.500	2.929	91	90	17.671	16.864
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	43	39	4	4	13	11	1	0	61	54
Gesamt	82.111	75.887	5.522	5.484	11.601	10.087	281	246	99.515	91.704
Versicherungstechnisches Ergebnis Tsd. €										
Verdiente Bruttobeiträge	38.641	37.469	3.848	3.694	11.681	10.258	313	331	54.483	51.752
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	- 21.916	- 21.073	- 1.150	- 2.040	- 7.121	- 5.297	- 131	0	- 30.318	- 28.410
Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	- 13.879	- 14.046	- 1.325	- 1.289	- 4.110	- 3.662	- 93	- 100	- 19.407	- 19.097
Rückversicherungssaldo	- 817	- 432	- 585	- 345	- 560	- 877	- 11	- 72	- 1.973	- 1.726
Technischer Zinsertrag und sonstige versicherungstechnische Erträge und Aufwendungen für eigene Rechnung	315	307	0	0	- 154	- 132	- 8	- 8	153	167
Veränderung der Schwankungsrückstellung	193	- 1.264	- 428	- 299	- 571	- 1.131	- 1	- 90	- 807	- 2.784
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	2.538	961	359	- 279	- 835	- 841	69	61	2.131	- 98
Sonstige Angaben										
Gebuchte Bruttobeiträge Tsd. €	38.823	37.790	3.920	3.713	12.246	10.629	314	325	55.303	52.457
Verdiente Nettobeiträge Tsd. €	22.967	19.474	2.842	2.528	8.769	7.164	256	253	34.834	29.419
Brutto-Schadenquote %	56,7%	56,2%	29,9%	55,2%	61,0%	51,6%	41,9%	0,0%	55,6%	54,9%
Netto-Schadenquote %	58,4%	54,6%	37,5%	63,6%	66,5%	58,0%	40,9%	11,2%	58,7%	55,8%
Anzahl mindestens einjähriger Versicherungsverträge am 31. 12.	387.420	385.521	53.980	52.350	143.317	125.883	10.468	10.769	595.185	574.523

B. Aufgliederung der Feuer- und sonstigen Sachversicherung

	Feuer		Hausrat		Wohngebäude		sonstige Sach		Gesamt	
	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen Tsd. €										
Beitragsüberträge	70	77	1.946	1.723	1.443	1.113	597	576	4.056	3.489
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	181	233	1.686	1.506	1.529	1.233	636	686	4.032	3.658
Schwankungsrückstellung	364	331	1.814	1.243	210	320	1.112	1.035	3.500	2.929
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	0	0	7	6	4	3	2	2	13	11
Gesamt	615	641	5.453	4.478	3.186	2.669	2.347	2.299	11.601	10.087
Versicherungstechnisches Ergebnis Tsd. €										
Verdiente Bruttobeiträge	268	302	5.849	5.179	3.704	2.949	1.860	1.828	11.681	10.258
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	- 42	- 57	- 3.395	- 2.858	- 2.692	- 1.619	- 992	- 763	- 7.121	- 5.297
Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	- 88	- 101	- 2.050	- 1.866	- 1.351	- 1.075	- 621	- 620	- 4.110	- 3.662
Rückversicherungssaldo	- 41	- 48	- 302	- 392	- 93	- 229	- 124	- 208	- 560	- 877
Technischer Zinsertrag und sonstige versicherungstechnische Erträge und Aufwendungen für eigene Rechnung	- 16	- 18	- 77	- 68	- 61	- 46	0	0	- 154	- 132
Veränderung der Schwankungsrückstellung	- 33	- 131	- 571	- 506	110	- 320	- 77	- 174	- 571	- 1.131
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	48	- 53	- 546	- 511	- 383	- 340	46	63	- 835	- 841
Sonstige Angaben										
Gebuchte Bruttobeiträge Tsd. €	261	293	6.072	5.374	4.033	3.126	1.880	1.836	12.246	10.629
Verdiente Nettobeiträge Tsd. €	202	211	4.397	3.615	2.765	2.060	1.405	1.278	8.769	7.164
Brutto-Schadenquote %	15,7%	18,9%	58,0%	55,2%	72,7%	54,9%	53,3%	41,7%	61,0%	51,6%
Netto-Schadenquote %	20,2%	22,5%	63,0%	61,6%	79,4%	61,6%	58,7%	48,1%	66,5%	58,0%
Anzahl mindestens einjähriger Versicherungsverträge am 31. 12.	4.211	4.356	79.763	70.344	27.157	20.960	32.186	30.223	143.317	125.883

Gesellschaftsorgane

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Karl Fink
– Vorsitzender –
Generaldirektor-Stellvertreter der
Wiener Städtische Allgemeine Versicherung AG,
Wien

Dr. Rudolf Ertl (bis 21.04.2004)
– stellvertretender Vorsitzender –
Mitglied des Vorstandes der
Wiener Städtische Allgemeine Versicherung AG,
Wien

Dr. Martin Simhandl (ab 21.04.2004)
– stellvertretender Vorsitzender –
Mitglied des Vorstandes der
Wiener Städtische Allgemeine Versicherung AG,
Wien

Kurt Ebner
Aktuar der
Wiener Städtische Allgemeine Versicherung AG,
Wien

Franz Meingast
Mitglied der erweiterten Geschäftsführung der
Wiener Städtische Allgemeine Versicherung AG,
Wien

Mark Brecht
Arbeitnehmervertreter

Doris Mendel
Arbeitnehmervertreterin

Mitglieder des Vorstandes:

Dieter Fröhlich
– Vorsitzender –

Roman Theisen

Dietmar Willwert

Sonstige Angaben

Betriebene Versicherungsarten

Die InterRisk Versicherungs-AG betreibt folgende Versicherungszweige:

- Allgemeine Unfallversicherung
- Allgemeine Haftpflichtversicherung
- Feuerversicherung
- Einbruchdiebstahlversicherung
- Leitungswasserversicherung
- Glasversicherung
- Sturmversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Wohngebäudeversicherung
- Technische Versicherung
- Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- OnTour-Schutz (Versicherungsschutz unterwegs bei Krankheit oder Sachschaden einschließlich Reiserücktrittskosten und Hilfeleistungen)

Es wurde kein Versicherungsgeschäft in Rückdeckung übernommen.

Mitarbeiterzahl

Im Jahresdurchschnitt waren 73 Arbeitnehmer beschäftigt (davon 11 Teilzeitbeschäftigte).

Organbezüge

Die Bezüge des Aufsichtsrates betragen für 2004 17 Tsd. €. Dem Vorstand wurden für die Tätigkeit im Jahr 2004 Gesamtbezüge in Höhe von 299 Tsd. € gewährt.

Haftungsverhältnisse

Es bestehen keine Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 des Handelsgesetzbuches.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen nach § 285 Nr. 3 des Handelsgesetzbuches bestehen ebenfalls nicht.

Konzernzugehörigkeit

Sämtliche Anteile am Unternehmen werden von der [Wiener Städtische Allgemeine Versicherung AG](#), Wien, gehalten. Unsere Gesellschaft ist in deren Konzernabschluss einbezogen. Dieser wirkt befreiend nach § 291 HGB. Der Konzernabschluss der Wiener Städtische Allgemeine Versicherung AG, Wien, wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den [Bilanzgewinn](#) von 60,9 Mio. € wie folgt zu verwenden.

– Zahlung einer Dividende von	59,0 Mio. €
– Zuführung zur Gewinnrücklage	1,9 Mio. €

Wiesbaden, 25. Februar 2005

Der Vorstand


Dieter Fröhlich



Roman Theisen



Dietmar Willwert

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der InterRisk Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der InterRisk Versicherungs-Aktiengesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, 18. März 2005

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Henzler
(Wirtschaftsprüfer)



Liebig
(Wirtschaftsprüfer)

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat in seinen Sitzungen während des Berichtsjahres 2004 den Vorstand der Gesellschaft überwacht und die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Vorstand hat regelmäßig über die jeweilige Geschäftslage und über besondere Geschäftsvorgänge schriftlich und mündlich berichtet.

Der vorliegende Jahresabschluss und der Bericht des Vorstandes wurden durch die gemäß § 341k HGB beauftragte KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben. Der Jahresabschlussprüfer hat bestätigt, dass der Jahresabschluss und der Lagebericht den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen und daher den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Dem Ergebnis des Wirtschaftsprüfers zur Prüfung des Jahresabschlusses schließt sich der Aufsichtsrat nach Prüfung des Berichtes an. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 des Aktiengesetzes festgestellt ist. Dem Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinnes stimmt der Aufsichtsrat zu.

Zudem hat der Vorstand dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG und den Prüfungsbericht der Abschlussprüfer hierzu vorgelegt.

Die Wirtschaftsprüfer haben zu dem Bericht des Vorstandes folgenden Bestätigungsvermerk gegeben:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Diesem Ergebnis schließt sich der Aufsichtsrat an. Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Abhängigkeitsberichtes werden nicht erhoben.

Wiesbaden, 14. April 2005

Für den Aufsichtsrat

Karl Fink
(Vorsitzender)



Geschäftsbericht 2004

InterRisk Lebensversicherungs-AG

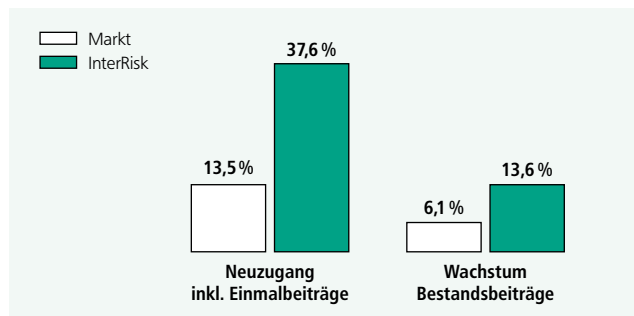


Lagebericht

Beitragsentwicklung

Im Geschäftsjahr 2004 erreichten wir erneut einen deutlichen Anstieg der Neuproduktion. Der Neuzugang in Bezug auf den laufenden Jahresbeitrag der eingelösten Versicherungsscheine lag mit 9,5 Millionen Euro um 40,0 % über dem Vorjahr. Einschließlich Summenerhöhungen stieg der Neubeitrag um 35,6 % auf 9,7 Millionen Euro und die **Beitragssumme des Neugeschäfts** um 34,7 % auf 195,5 Millionen Euro.

Neu- und Bestandsbeiträge (in %)



Quelle: GDV

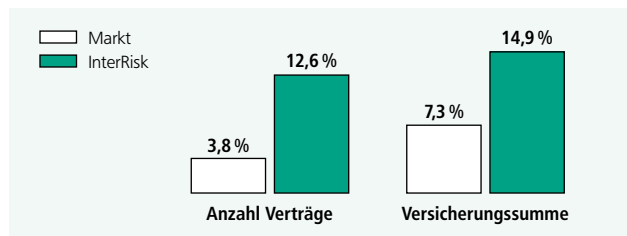
Hauptwachstumsträger waren im abgelaufenen Jahr die Leibrentenversicherung und die Kapital-Lebensversicherung. Positiv entwickelte sich auch die Berufsunfähigkeitsversicherung, mit der wir die etwas abgeschwächte Neuproduktion in der Risiko-Lebensversicherung überkompensieren konnten.

Die laufenden Bestandsbeiträge sind um 13,6 % auf 47,7 Millionen Euro gestiegen. Davon entfielen 27,2 Millionen Euro auf die Risiko-Lebensversicherung, deren Anteil am Gesamtbestand sich damit von 58,5 % auf 56,9 % reduzierte. Die Gesamt-Versicherungssumme stieg um 14,9 % auf 6,7 Milliarden Euro.

Die am mittleren Bestandsbeitrag gemessene **Stornoquote** stieg von 5,5 % auf 6,2 % an. Die in der gesamten Branche festzustellende Zunahme vorzeitiger Vertrags-

abgänge wird allgemein auf die anhaltend schwierige gesamtwirtschaftliche Situation zurückgeführt. Weitere Informationen über die Bewegung und Struktur des Bestandes sind Seite 66 und 67 zu entnehmen.

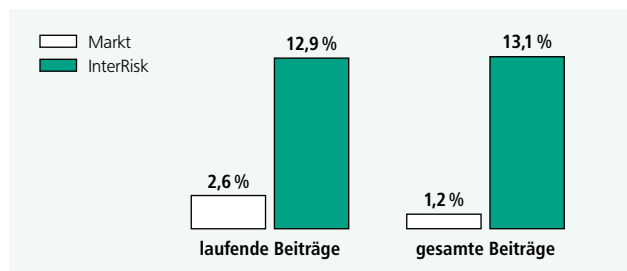
Bestandswachstum (in %)



Quelle: GDV

Die **gebuchten Bruttobeiträge** erhöhten sich um 13,1 % auf 47,6 Millionen Euro und damit um ein Vielfaches stärker als im Gesamtmarkt der Lebensversicherer. Die sich durch Abzug der **Beitragsüberträge** ergebenden **verdienten Bruttobeiträge** wuchsen um 10,5 % auf 46,1 Millionen Euro.

Wachstum der gebuchten Beiträge (in %)



Quelle: GDV

Versicherungsleistungen

Die **Brutto**-Aufwendungen für Abläufe, Renten, Todesfälle und Rückkäufe nahmen um 2,6 % auf 29,5 Millionen Euro ab. Für eingegangene künftige Leistungspflichten war die **Deckungsrückstellung** brutto um 0,6 Millionen Euro zu reduzieren, während sich im Vorjahr eine Zuführung von 1,7 Millionen Euro ergeben hatte.

Der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung (RfB) wurden 6,1 Millionen Euro nach 4,2 Millionen Euro im Vorjahr zugeführt. Der für laufende Überschussanteile sowie für Schlussüberschussanteile festgelegte Teil der RfB (gebundene RfB) erhöhte sich um 2,1 Millionen Euro, wovon 2,0 Millionen Euro durch die vorgezogene Finanzierung der für das Jahr 2005 festgelegten Zinsüberschussanteile verursacht sind. Darüber hinaus wuchs der ungebundene Teil der RfB (freie RfB) um 1,9 Millionen Euro nach einem Anstieg um 2,1 Millionen Euro im Vorjahr. Damit stieg die als Puffer zum Ausgleich von Ertragsschwankungen dienende freie RfB auf 9,3 Millionen Euro, was 54,5 % der gesamten RfB entspricht.

Kosten

Die Verwaltungskosten einschließlich gezahlter Bestandspflegeprovisionen stiegen um 2,6 % auf 2,6 Millionen Euro. Damit konnten wir den Anstieg deutlich niedriger halten als das Beitragswachstum und der **Verwaltungskostensatz** sank von 6,0 % auf 5,5 %.

Die Abschlusskosten erhöhten sich um 38,8 % auf 6,4 Millionen Euro. Nachdem die Beitragssumme des Neugeschäftes etwa im gleichen Umfang zunahm, konnten wir den Abschlusskostensatz mit 3,3 % auf dem niedrigen Niveau des Vorjahres halten.

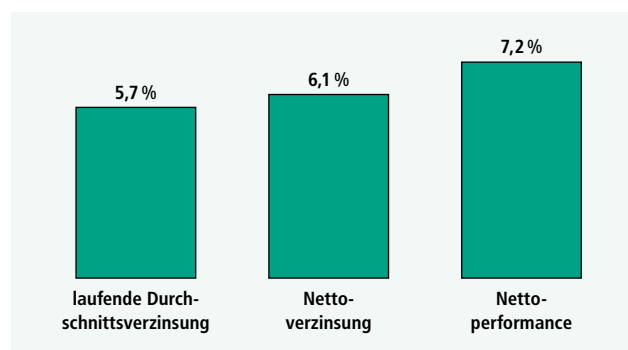
Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagenbestand wuchs um 3,9 % auf 243,1 Millionen Euro. In annähernd gleichem Verhältnis stiegen die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen auf 13,7 Millionen Euro (+3 %). Trotz sinkender Kapitalmarktzinsen konnte damit die **laufende Durchschnittsverzinsung** nach Verbandsformel konstant bei 5,7 % gehalten werden.

Infolge niedrigerer Veräußerungsgewinne verminderten sich die gesamten Erträge aus Kapitalanlagen um 0,9 % auf 14,7 Millionen Euro. Andererseits nahmen auch die Aufwendungen für Kapitalanlagen um 70 % auf 0,2 Millionen Euro ab, was auf geringere Verwaltungskosten und Abschreibungen zurückzuführen war. Damit ergab sich eine Verbesserung des Nettoergebnisses aus Kapitalanlagen um 2,7 % auf 14,5 Millionen Euro, wodurch auch die **Nettoverzinsung** mit 6,1 % auf Vorjahresniveau gehalten werden konnte.

Die in unseren Kapitalanlagen enthaltenen **stillen Reserven** stiegen für die zum Anschaffungswert ausgewiesenen Kapitalanlagen um 3,2 Millionen Euro auf 10,9 Millionen Euro, womit die diesen Effekt berücksichtigende sogenannte **Nettoperformance** auf 7,2 % anstieg. Damit konnten die hervorragenden Ergebnisse der Vorjahre mit einer Nettoperformance von 6,4 % in 2001, 6,5 % in 2002 und 7,1 % in 2003 nochmals gesteigert werden.

Verzinsung der Kapitalanlagen (in %)



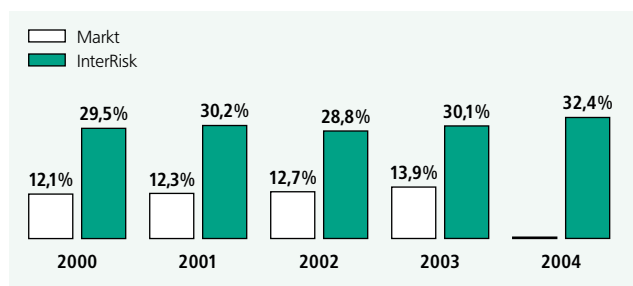
Die erstmals zusätzlich anzugebenden Zeitwerte der zum Nominalwert bilanzierten Kapitalanlagen übersteigen die Buchwerte um 7,0 Millionen Euro. Die gesamten in unseren Kapitalanlagen enthaltenen stillen Reserven belaufen sich damit auf 17,9 Millionen Euro. **Stille Lasten** sind nicht vorhanden.

Jahresergebnis

Nachdem wir im Vorjahr über das mit 1,9 Millionen Euro bis dahin mit Abstand beste Ergebnis in der 30-jährigen Geschichte der Gesellschaft berichten konnten, ergab sich im Berichtsjahr eine nochmalige außergewöhnliche Steigerung auf 3,3 Millionen Euro. Nach Steuern verblieb ein Bilanzgewinn von 2,0 Millionen Euro.

Gemäß der im Anhang vorgeschlagenen Gewinnverwendung soll der Bilanzgewinn den Gewinnrücklagen zugeführt und damit das Eigenkapital, das schon jetzt ein hohes Niveau aufweist, weiter gestärkt werden.

Eigenkapital im Verhältnis zu den verdienten Nettobeiträgen (in %)



Quelle: GDV (Zahlen für 2004 sind noch nicht verfügbar)

Risikomanagement

Nachstehend berichten wir über die Risiken der künftigen Entwicklung, zu denen für uns als Lebensversicherungsunternehmen vor allem versicherungstechnische Risiken und Risiken im Bereich der Kapitalanlagen gehören.

■ Versicherungstechnische Risiken

Das **Änderungsrisiko** besteht in der Gefahr, dass sich die bei der Kalkulation der Prämien angenommen Sterblichkeits- und Invalidisierungs-Wahrscheinlichkeiten (biometrische Risiken) im Laufe der Zeit stark verändern oder sonstige Änderungen der ökonomischen, sozialen, technologischen und rechtlichen Rahmenbedingungen eintreten. Diese kalkulatorischen Risiken beachten wir bei der Tarifierung durch angemessene Sicherheitszuschläge und bei der Produktentwicklung durch eine vorausschauende Gestaltung der Bedingungen und sonstigen Leistungsmerkmale sowie bei der Zeichnung von Risiken durch eindeutige Annahmerichtlinien und eine sorgfältige Antragsprüfung.

Darüber hinaus überwachen wir Abweichungen von unseren Annahmen durch laufende aktuarielle Analysen. So ist z.B. für die Deckungsrückstellung der Leibrentenversicherungen die Beurteilung des Langlebensrisikos von besonderer Bedeutung. Hier sind die von der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) für die Bewertung der Deckungsrückstellung empfohlene Sterbetafel DAV 2004R-Bestand und die veröffentlichten Kapitalauszahlungswahrscheinlichkeiten maßgeblich, da unser eigener Bestand keine ausreichende statistische Signifikanz besitzt.

Die Untersuchungen zur Langlebigkeit werden laufend überarbeitet. Dies kann in der Zukunft eine Zuführung zusätzlicher Beträge zur Deckungsrückstellung erfordern. Auf Grund unseres geringen Rentenversicherungsanteils von 2,4 % gemessen an der Stückzahl und 4,7 % bezogen auf die Deckungsrückstellung ist für uns das Langlebkeitsrisiko zwar von hervorgehobenem Interesse, aber materiell von untergeordneter Bedeutung. Insgesamt ergab sich ein Auffüllungsbetrag für die Deckungsrückstellung von 0,7 Millionen Euro.

Mit dem **Zufallsrisiko** ist die Gefahr verbunden, dass zufallsbedingt erhöhte Schadenaufwendungen notwendig werden. In Bezug auf den Eintritt größerer Schäden begrenzen wir dieses Risiko durch **Rückversicherungsverträge**, die ausschließlich bei Rückversicherern mit hervorragender Bonität bestehen. Für eingetretene, aber noch nicht abschließend regulierte Versicherungsfälle bilden wir Rückstellungen, die sich jeweils am oberen Ende der Erwartungen orientieren. Die Abwicklung der Rückstellungen wird ständig überwacht.

■ Kapitalanlagerisiken

Das **Zinsgarantierisiko** beschreibt das wesentliche Risiko eines Lebensversicherers, den für die Zahlung garantierter Leistungen erforderlichen **Netto-Kapitalertrag** nicht zu erreichen. Im Extremfall wären dann nicht nur die Überschussbeteiligung, sondern auch die garantierte Mindestverzinsung gefährdet. Unsere garantierten Rechnungszinssätze übersteigen nicht die Höchstzinssätze gemäß Deckungsrückstellungsverordnung und betragen im Durchschnitt 3,6 %. Da die derzeitigen Renditen aus laufenden Erträgen um 2,1 Prozentpunkte höher liegen, kann von einer angemessenen Sicherheitsspanne ausgegangen werden.

Das **Marktrisiko** besteht in Wertverlusten bei Aktien, festverzinslichen Anlagen, Immobilien und Fremdwäh-

rungsanlagen. Der Aktienbestand hatte zum Bilanzstichtag mit einem Anteil von rund 3 % an den gesamten Kapitalanlagen eine unkritische Größenordnung. Es befinden sich keine Asset Backed Securities (ABS), Credit Linked Notes (CLN) und keine Immobilien im Kapitalanlagenbestand der Gesellschaft. Fremdwährungsanlagen werden nur in geringem Umfang zur Bedeckung eines kleinen Altbestandes an Fremdwährungspolizen in SFR und US\$ getätigt.

Zur Bestimmung der quantitativen Anlagerisiken werden fortlaufend **Stresstests** durchgeführt. Aus diesen Untersuchungen ergab sich jeweils, dass aus dem Bestand der Kapitalanlagen ausreichende Erträge erwirtschaftet werden, um die zugesagten Zinsgarantien zu erfüllen.

Um das **Bonitätsrisiko** aus Schuldnerinsolvenzen zu begrenzen, wird eine Konzentration auf einzelne Schuldner durch eine breite Streuung der Kapitalanlagen vermieden. Die Anlage erfolgt in deutschen Titeln angemessener Bonität oder in innergemeinschaftlichen Staatsanleihen. Ratings werden regelmäßig beobachtet und auf die Einhaltung zumindest des Investmentgrade-Status geachtet. Im Zweifel über die künftige Entwicklung von Papieren werden diese auch unter Realisierung von Verlusten abgestoßen.

Hinsichtlich des **Liquiditätsrisikos** prüfen wir, ob die eingegangenen Verpflichtungen jederzeit erfüllt und auch bei unerwartet hohen Versicherungsleistungen Kapitalanlagen problemlos veräußert werden können. Die voraussehbaren Geldströme steuern wir über eine fortlaufende Liquiditätsplanung. Die Staffelung der Restlaufzeiten unserer Rentenpapiere berücksichtigt die Laufzeiten der Versicherungsverträge. Auch unvorhergesehene Abflüsse können durch einen angemessenen Anteil liquider Mittel jederzeit problemlos bewältigt werden.

■ Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen an Versicherungsnehmer, die älter als 90 Tage sind, bestehen lediglich im Umfang von 0,02 Millionen Euro. Dem Ausfall von Beitragsaußenständen wurde durch angemessene Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

■ Operative Risiken

Operative Risiken können durch Unzulänglichkeiten in Geschäftsprozessen und Kontrollen entstehen, aber auch technisch bedingt oder durch Menschen innerhalb und außerhalb des Unternehmens verursacht sein. Diese Risiken werden bei der InterRisk durch ein umfassendes System interner Kontrollen, Sicherungen und Arbeitsanweisungen minimiert. So unterliegen alle Zahlungsströme und Verpflichtungserklärungen strengen Regelungen hinsichtlich der Vollmachten und Berechtigungen. Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen und das Vier-Augen-Prinzip bei wichtigen Einzelentscheidungen reduzieren die Eintrittswahrscheinlichkeit von Unregelmäßigkeiten.

Der Sicherheit unserer Programme und Daten dienen umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen einschließlich einer Firewall. Als Notfallvorsorge besteht ein Nutzungsvertrag für ein externes Ausweichrechenzentrum, über das uns eine IT-Anlage mit PC-Arbeitsplätzen und Kommunikationseinrichtungen zur Verfügung steht. Mittels redundantem Hostsystem und ausgelagerten Datensicherungen können wir daher auch bei Totalausfall unserer Infrastruktur den Betrieb aufrecht erhalten.

■ Zusammenfassung

Zur Erkennung von Fehlentwicklungen hat die InterRisk ein umfassendes Frühwarnsystem installiert, das ständig fortentwickelt wird. Die Effizienz unseres internen Kontrollsystems wird laufend von der internen Revision überprüft. Weitere interne und externe Kontrollinstanzen der Risikoüberwachung sind z. B. Aufsichtsrat, Wirtschaftsprüfer, Verantwortlicher **Aktuar**, **Treuhänder** des Deckungsstocks sowie Ratingagenturen und die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

Die Kalkulation neuer Produkte und die Bildung von Rückstellungen erfolgt mit großer Sorgfalt und Vorsicht. Die Kapitalanlagen werden unter Berücksichtigung von Mischung und Streuung so angelegt, dass eine möglichst hohe Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität erreicht wird.

Neben diesen Maßnahmen der Risikosteuerung verfügt die InterRisk Lebensversicherungs-AG über eine Finanzstärke, die die Abdeckung der verbleibenden Risiken ermöglicht. Die aufsichtsrechtlichen **Solvabilitäts**-Anforderungen werden deutlich übererfüllt. Das **Eigenkapital** liegt mit 13,3 Millionen Euro bei 32,4% der **verdienten Nettobeiträge**. Die Summe aus Eigenkapital, **stillen Reserven** und **freier RfB** beläuft sich auf 98,2% der verdienten Nettobeiträge.

Bericht über verbundene Unternehmen

Für das Geschäftsjahr 2004 wurde ein Bericht nach § 312 des Aktiengesetzes aufgestellt, der mit folgender Erklärung schließt:

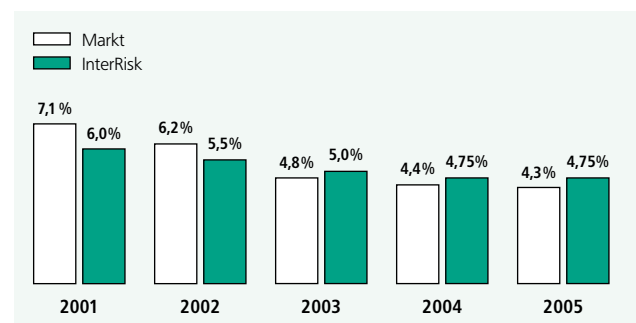
„Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte mit verbundenen Unternehmen vorgenommen wurden, hat die Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse von verbundenen Unternehmen lagen nicht vor.“

Ausblick

Wesentliche, das Geschäft belastende Ereignisse sind bis zur Erstellung des Geschäftsberichts nicht eingetreten.

Die Überschussbeteiligung für das Jahr 2005 konnten wir für den größten Teil des Bestandes auf Vorjahresniveau halten. Auch für Neuverträge in den Kapitalbildenden Tarifen – einschließlich der neuen Basisrente – gewähren wir eine unveränderte laufende Verzinsung von 4,75 %. Unter Einbeziehung des Schlussüberschusses beträgt die Gesamtverzinsung 5,1 %.

Laufende Gesamtverzinsung (in %)



Quelle: map-report

Damit sind wir sowohl im Vergleich zu anderen Kapitalanlageformen mit vergleichbarer Ertragssicherheit als auch im Vergleich zu anderen Lebensversicherern sehr gut positioniert. Wir gehen davon aus, dass wir die aus der Einschränkung der Steuervorteile der Kapital-Lebensversicherung folgenden Auswirkungen auf die Neuproduktion auf Grund der steuerlichen Förderung der neuen Basisrente ausgleichen können. Wir erwarten deshalb auch für 2005 eine positive Neugeschäftsentwicklung.

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2004

Aktiva	€	€	€	Vorjahr €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände			362.497	431.434
B. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	51.129			51.129
2. Beteiligungen	50.250			50.250
		101.379		101.379
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	14.135.493			13.240.816
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	96.523.845			90.110.148
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.623.985			1.733.347
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	24.958.900			33.481.484
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	77.726.933			83.609.546
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	2.612.097			2.695.805
d) Übrige Ausleihungen	9.022.584			9.022.584
5. Einlagen bei Kreditinstituten	16.504.642			0
		243.108.479		233.893.730
			243.209.858	233.995.109
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer				
a) fällige Ansprüche	1.026.915			767.013
b) noch nicht fällige Ansprüche	3.041.176			1.799.467
2. Versicherungsvermittler	1.093.535			954.072
		5.161.626		3.520.552
II. Sonstige Forderungen		672.370		633.011
davon an verbundene Unternehmen: 229.158 € (Vorjahr: 185.150 €)			5.833.996	4.153.563
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		332.020		398.209
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		6.194.623		6.680.051
III. Andere Vermögensgegenstände		1.677.425		1.529.262
			8.204.068	8.607.522
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		7.050.137		6.772.278
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		740		14.875
			7.050.877	6.787.153
Summe der Aktiva			264.661.296	253.974.781

Ich bestätige gemäß § 73 VAG, dass das eingestellte **Sicherungsvermögen** vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Der Treuhänder
Wiesbaden, 24. Februar 2005

Prof. Dr. Schaffer

Passiva	€	€	€	Vorjahr €
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		4.601.627		4.601.627
II. Kapitalrücklage		5.094.690		5.094.690
III. Gewinnrücklagen / Andere Gewinnrücklagen		1.641.246		363.246
IV. Bilanzgewinn		2.000.000		1.278.000
			13.337.563	11.337.563
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge		6.546.430		5.126.064
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	204.322.311			204.939.840
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	- 2.846.888			- 2.723.072
		201.475.423		202.216.768
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	6.036.993			7.342.580
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	- 1.436.959			- 2.380.144
		4.600.034		4.962.436
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		16.991.134		13.004.389
			229.613.021	225.309.657
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		303.871		265.494
II. Steuerrückstellungen		951.157		837.536
III. Sonstige Rückstellungen		647.002		468.706
			1.902.030	1.571.736
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			3.470.805	3.725.799
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	11.400.250			8.560.189
2. Versicherungsvermittlern	2.144.641			1.413.771
		13.544.891		9.973.960
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.469.403		1.637.556
III. Sonstige Verbindlichkeiten		1.260.658		367.338
davon:			16.274.952	11.978.854
aus Steuern	1.104.735 € (im Vorjahr 125.083 €)			
im Rahmen der sozialen Sicherheit	36.677 € (im Vorjahr 36.624 €)			
an verbundene Unternehmen	96.727 € (im Vorjahr 136.684 €)			
F. Rechnungsabgrenzungsposten			62.925	51.172
Summe der Passiva			264.661.296	253.974.781

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes / EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 15.08.2003 (Gesch.Z. VA16-1119-5/03) genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Der verantwortliche Aktuar
Wiesbaden, 09. Februar 2005

Roman Theisen

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004

I. Versicherungstechnische Rechnung	€	€	€	Vorjahr €
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	47.569.082			42.046.437
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 4.930.226			- 4.061.636
		42.638.856		37.984.801
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		- 1.420.366		- 276.878
			41.218.490	37.707.923
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			267.674	294.800
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		13.732.854		13.328.689
b) Erträge aus Zuschreibungen		201.218		46.875
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		805.865		1.504.752
			14.739.937	14.880.316
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			1.451.445	1.381.212
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 30.846.388			- 30.277.562
bb) Anteil der Rückversicherer	2.401.220			3.655.630
		- 28.445.168		- 26.621.932
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.305.587			- 41.535
bb) Anteil der Rückversicherer	- 943.185			- 573.233
		362.402		- 614.768
			- 28.082.766	- 27.236.700
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen Deckungsrückstellung				
a) Bruttobetrag		617.529		- 1.669.107
b) Anteil der Rückversicherer		123.816		- 83.022
			741.345	- 1.752.129
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			- 6.066.001	- 4.200.000
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen		- 6.359.310		- 4.582.093
b) Verwaltungsaufwendungen		- 2.606.954		- 2.540.385
davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		1.578.514		40.175
			- 7.387.750	- 7.082.303
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		- 129.721		- 196.157
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		- 95.010		- 535.939
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		0		- 17.278
			- 224.731	- 749.374
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			- 13.071.158	- 11.224.164
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			3.586.485	2.019.581

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		€	€	€	Vorjahr €
1. Sonstige Erträge			460.030		409.948
2. Sonstige Aufwendungen			- 749.721		- 577.837
				- 289.691	- 167.889
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				3.296.794	1.851.692
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			- 1.296.192		- 573.231
5. Sonstige Steuern			- 602		- 461
				- 1.296.794	- 573.692
6. Jahresüberschuss / Bilanzgewinn				2.000.000	1.278.000

Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2004

Aktiva

Zu Position A. und B. Immaterielle Vermögensgegenstände und Kapitalanlagen

Die **Buchwerte** entwickelten sich im Geschäftsjahr 2004 wie folgt:

Entwicklung der Aktivposten	Bilanzwerte 2003 Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte 2004 Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	431	127	50	0	146	362
B. Kapitalanlagen						
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	51	0	0	0	0	51
2. Beteiligungen	50	0	0	0	0	50
II. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	13.241	1.084	293	181	77	14.136
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	90.110	9.822	3.411	21	18	96.524
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.733	0	109	0	0	1.624
4. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	33.481	0	8.523	0	0	24.958
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	83.610	5.196	11.079	0	0	77.727
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	2.696	761	845	0	0	2.612
d) Übrige Ausleihungen	9.023	0	0	0	0	9.023
5. Einlagen bei Kreditinstituten	0	16.505	0	0	0	16.505
Summe B.	233.995	33.368	24.260	202	95	243.210
Summe A. + B.	234.426	33.495	24.310	202	241	243.572

Umbuchungen wurden im Jahr 2004 nicht vorgenommen.

Zu Position A. Immaterielle Vermögensgegenstände

Hierbei handelt es sich hauptsächlich um Anschaffungskosten für EDV-Software.

Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen bilanziert.

Zu Position B. Kapitalanlagen

I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen

Die InterRisk Lebensversicherungs-AG hält 100 % der Anteile der [InterRisk Informatik GmbH](#) und der [AMADI](#)

GmbH. Der Bilanzgewinn 2004 belief sich bei der InterRisk Informatik GmbH auf 0,2 Tsd. € und bei der AMADI GmbH auf 0,1 Tsd. €. Das **Eigenkapital** beträgt jeweils 26 Tsd. €. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten. Die in der Tabelle auf Seite 58 angegebenen **Zeitwerte** entsprechen den Buchwerten.

Beteiligungen

Der Wert der Beteiligung betrifft ausschließlich unseren Anteil an der Auffanggesellschaft Protektor Lebensversicherungs-AG, den wir 2003 als Mitglied des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) gezeichnet haben.

II. Sonstige Kapitalanlagen

- **Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere**
- **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere**

Die Bewertung erfolgt zum Zeitwert, höchstens jedoch zu Anschaffungskosten (strenges Niederstwertprinzip). Wurden Aktien gleicher Art und Gattung zu unterschiedlichen Anschaffungskosten erworben, so wurde daraus ein Durchschnittsanschaffungswert gebildet. Die Zeitwerte wurden anhand der Börsenwerte zum 31. 12. 2004 ermittelt.

Die anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere, die Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere sind dem **Anlagevermögen** zugeordnet.

■ Hypotheken, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert abzüglich der zum Bilanzstichtag geleisteten Tilgungen.

■ Sonstige Ausleihungen

Die Bewertung der Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie der übrigen Ausleihungen erfolgt zum Nennwert, wobei Agio- und Disagioträge über aktive und passive **Rechnungsabgrenzungsposten** abgegrenzt und über die Laufzeit verteilt wurden. Abweichend wurde ein Zero-Kupon-Schuldscheindarlehen zu den Anschaffungskosten zuzüglich der auf Grund der kapitalabhängigen Effektivverzinsung ermittelten Zinsforderung bilanziert. Die zur Bedeckung eines kleinen Altbestandes an Fremdwährungspolice gehaltenen Wertpapiere in SFR und US\$ wurden zum Stichtagskurs umgerechnet. Die Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sind zum Nominalwert abzüglich der zum Bilanzstichtag geleisteten Tilgungen bewertet.

Die übrigen Ausleihungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Tsd. €
Namensgenussrechte	1.023
Medium Term Notes	3.000
Ergänzungskapitalanleihen	5.000
Gesamt	9.023

Die in der Tabelle auf Seite 58 angegebenen Zeitwerte der Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden mit finanzmathematischen Methoden ermittelt.

Einlagen bei Kreditinstituten

Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen nach § 54 RechVersV und § 285 Nr. 19 HGB stellen sich wie folgt dar:

	Zeitwert Tsd. €	Buchwert Tsd. €	Stille Reserven Tsd. €	Stille Lasten Tsd. €
Zum Anschaffungswert ausgewiesene Kapitalanlagen:				
Anteile an verbundene Unternehmen	51	51	0	0
Beteiligungen	50	50	0	0
Aktien	6.760	6.268	492	0
Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	18.626	16.890	1.736	0
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	105.155	96.524	8.631	0
Zero-Kupon Schuld-schein-darlehen	3.363	3.295	68	0
	134.005	123.078	10.927	0
Zum Nominalwert ausgewiesene Kapitalanlagen:				
Schuld-schein-forderungen und Darlehen	79.154	74.432	4.722	0
Namens-papiere	27.261	24.958	2.303	0
	106.415	99.390	7.025	0
Gesamt	240.420	222.468	17.952	0

Zu Position C. Forderungen

Die Forderungen wurden mit dem Nominalbetrag abzüglich einer Pauschalwertberichtigung für das allgemeine Kreditrisiko angesetzt. Zu den Forderungen an Versicherungsnehmer wurde eine Pauschalwertberich-

tigung in Höhe von 15 Tsd. € für fällige und 94 Tsd. € für noch nicht fällige Ansprüche vorgenommen. Der bedeutendste Posten der sonstigen Forderungen ist eine Zinsforderung in Höhe von 330 Tsd. €.

Zu Position D. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen und Vorräte sind zu Anschaffungskosten abzüglich der Abschreibung auf Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen, wobei geringwertige Anlagegüter im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben werden.

II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Diese sind zum Nennwert ausgewiesen.

III. Andere Vermögensgegenstände

Bei den in Höhe des Nominalbetrages angesetzten Anderen Vermögensgegenständen handelt es sich um den Versicherungsnehmern im Wege der Beitragsverrechnung im Voraus gutgeschriebene Überschussanteile, soweit diese den Beitragszahlungszeiträumen des Folgejahres zuzurechnen sind.

Zu Position E. Rechnungsabgrenzungsposten

Die **Rechnungsabgrenzungsposten** sind in Höhe des Nominalbetrages angesetzt. In den sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten sind Agiobeträge aus Schuld-schein-forderungen und Darlehen in Höhe von 0,2 Tsd. € enthalten.

Abweichend zum Vorjahr wurden bei den Genussrechten die auf das Geschäftsjahr entfallenden Zinsen in Höhe von 527 Tsd. € aktivisch abgegrenzt, da keine Beteiligung am Liquidationserlös vorgesehen ist und die sonstigen Voraussetzungen der BFH-Rechtsprechung ebenfalls erfüllt sind.

Passiva

Zu Position A. Eigenkapital

Das Grundkapital ist in 900 Aktien zu je 10.000 DM (5.112,92 €) eingeteilt.

Die Gewinnrücklage entwickelte sich wie folgt:

	2004 Tsd. €	2003 Tsd. €
Stand am 1. 1.	363	263
Einstellung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	1.278	100
Stand am 31. 12.	1.641	363

Zu Position B. Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen berücksichtigen die vertraglichen Vereinbarungen.

I. Beitragsüberträge

Zu jeder einzelnen Versicherung wird bei Beitrags-erhebungen, die über den 31. 12. hinausreichen, der auf das Folgejahr entfallende Beitragsanteil abgegrenzt.

II. Deckungsrückstellung

Die **Deckungsrückstellung** wird für die eingegangenen Verpflichtungen in Höhe ihres versicherungsmathematisch errechneten Wertes nach Abzug des versicherungsmathematisch ermittelten Barwertes der künftigen Beiträge gebildet (prospektive Methode). In der Deckungsrückstellung sind bereits zugeteilte Überschussanteile enthalten, während verzinslich angesammelte Überschussanteile unter Andere Verbindlichkeiten ausgewiesen werden.

Für Kapital- und Risikoversicherungen, die bis 30.09.1994 abgeschlossen wurden, findet die Sterbetafel ADST 1986T und danach die Sterbetafel DAV 1994T Anwendung. Als Rechnungsgrundlage für den Bestand an Aussteuerversicherungen dient die Heiratstafel 1960/62 für Ledige. Bei Leibrentenversicherungen wird für Abschlüsse bis 31.08.1995 die Sterbetafel ST 1987R und danach die Sterbetafel DAV 1994R angewandt.

Für Berufsunfähigkeits(zusatz)versicherungen gelten bei Abschlüssen bis 31.12.1993 die Invalidisierungswahrscheinlichkeiten gemäß einer Untersuchung amerikanischer Unternehmen aus den Jahren 1935 – 1939 und bei Abschlüssen bis 30.06.2000 die Verbandstafeln 1990. Seit 01.07.2000 werden die Tafeln DAV 1997I/RI/TI zu Grunde gelegt, wobei für Abschlüsse ab 01.01.2002 aus diesen Tafeln eine Differenzierung nach vier Berufsgruppen abgeleitet wurde.

Die Höhe des angewandten **Rechnungszinses** richtet sich ebenfalls nach dem Abschlussdatum und entspricht dem bei der Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer angegebenen Garantiezins (Seite 64/65).

Bei Berufsunfähigkeits(zusatz)versicherungen, die nicht nach aktuellen DAV-Tafeln kalkuliert wurden, haben wir die Deckungsrückstellungen auf der Grundlage der

neuesten Rechnungsgrundlagen überprüft. Es ergab sich kein Anpassungsbedarf.

Bei Leibrentenversicherungen haben wir die **Deckungsrückstellungen** auf der Grundlage der Tafel DAV 2004R-Bestand überprüft und bei Bedarf entsprechend erhöht.

Auf die Rechnungszinssätze 2,75 %, 3 %, 3,25 %, 3,5 % bzw. 4 % entfallen 0,4 %, 3,4 %, 3,6 %, 74,3 % bzw. 18,3 % der Deckungsrückstellung.

Bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung werden einmalige Abschlussaufwendungen nach dem Zillmerverfahren über mehrere Jahre verteilt. Bis zum 30.09.1994 abgeschlossene Verträge werden mit 3,5 % der Versicherungssumme bzw. der 10-fachen Jahresrente gezillmert. Zwischen dem 01.10.1994 und 31.03.1997 abgeschlossene Verträge werden mit 4 % und ab dem 01.04.1997 mit 0,5 % der Beitragssumme gezillmert. Bei Neuabschlüssen ab 01.01.2002 beträgt der Zillmersatz für A-Tarife 4 % der Beitragssumme.

Um zu vermeiden, dass sich im Einzelfall durch die Zillmerung ein negatives Deckungskapital oder eine Unterschreitung des garantierten Rückkaufwertes ergeben würde, wird der Differenzbetrag entsprechend den Rechnungslegungsvorschriften unter Position C I.1. der Aktiva als Forderung aus noch nicht fälligen Ansprüchen ausgewiesen.

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung wurde für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückkäufe gebildet, die bis zum 31.12.2004 eingetreten sind. Für jeden bis zur Bestandsfeststellung gemeldeten Versicherungsfall bzw. Rückkauf wurde eine Einzelreserve nach dem voraus-

sichtlichen Aufwand gestellt. Für jeden nach der Bestandsfeststellung gemeldeten Versicherungsfall wurde eine Spätschadenreserve in Höhe des riskierten Kapitals ermittelt. Für unbekannte Spätschäden wurde eine pauschale Zuschätzung vorgenommen.

In den ausgewiesenen Bruttobeträgen ist eine Rückstellung für die voraussichtlich anfallenden Schadenregulierungsaufwendungen in steuerlich zulässiger Höhe enthalten.

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (RfB)

Die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung entwickelte sich wie folgt:

	2004 Tsd. €	2003 Tsd. €
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	13.004	10.722
Entnahme im Geschäftsjahr	2.079	1.918
Zuführung im Geschäftsjahr	6.066	4.200
Stand am Ende des Geschäftsjahres	16.991	13.004
Von der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entfallen auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	3.981	1.822
Noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	223	281
Im Schlussüberschussanteilsfonds sind gebunden	3.518	3.581
Im Rentenfonds sind gebunden	4	4
Gesamte gebundene Rückstellung für Beitragsrückerstattung	7.726	5.688
Ungebundener Teil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung („freie RfB“)	9.265	7.316

Zu Position C. Andere Rückstellungen

Die Rückstellungen sind so bemessen, dass sie allen erkennbaren Risiken und Verpflichtungen Rechnung tragen.

Die Rückstellungen für Pensionen wurden gemäß § 6a Einkommensteuergesetz nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Richttafeln 1998 von Prof. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 6 % ermittelt. Die Rückstellung für Jubiläumszusagen und diejenige für Altersteilzeitverpflichtungen wurde ebenfalls nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Rechnungszins von 5,5 % berechnet.

Die bedeutendsten Positionen der sonstigen Rückstellungen betreffen die Tantiemen in Höhe von 180 Tsd. €, die Aufwendungen für die Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses in Höhe von 141 Tsd. € sowie die Bonifikationen für Versicherungsvertreter in Höhe von 147 Tsd. €.

Zu Position D. Depotverbindlichkeiten

Die Depotverbindlichkeiten setzen sich zusammen aus einem Betrag von 2,8 Mio. € für den einbehaltenen **Rückversicherungs-Anteil** aus der **Deckungsrückstellung** und 0,6 Mio. € für gestellte Sicherheiten eines Rückversicherers an den Schadenrückstellungen.

Zu Position E. Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern beinhalten verzinslich angesammelte Überschussanteile in Höhe von 8,2 Mio. € (Vorjahr: 8,3 Mio. €).

Alle Verbindlichkeiten sind zu Rückzahlungsbeträgen passiviert.

Zu Position F. Rechnungsabgrenzungsposten

Bei den passiven **Rechnungsabgrenzungsposten** handelt es sich um Disagiobeträge aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 18 Tsd. € sowie den erhaltenen Überzins eines Step-down-Schuldscheindarlehens in Höhe von 20 Tsd. €, der über die Restlaufzeit zu verteilen ist.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung:

Zu Position I. Versicherungstechnische Rechnung

Laufende und Einmalbeiträge

	2004 Tsd. €	2003 Tsd. €
Laufende Beiträge	46.894	41.522
Einmalbeiträge	675	524
Gesamt	47.569	42.046

Herkunft des Geschäftes

	2004 Tsd. €	2003 Tsd. €
Deutschland	40.930	36.595
Österreich	6.639	5.451
Gesamt	47.569	42.046

Rückversicherungssaldo

	2004 Tsd. €	2003 Tsd. €
Beiträge	4.930	4.062
Versicherungsfälle	- 1.458	- 3.082
Versicherungsbetrieb	- 1.579	- 40
Veränderung der Deckungsrückstellung	- 124	83
Gesamt	1.769	1.023

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter sowie Personalaufwendungen

	2004 Tsd. €	2003 Tsd. €
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	5.666	3.967
Löhne und Gehälter	1.879	1.761
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	303	317
Aufwendungen für Altersversorgung	135	78
Gesamt	7.983	6.123

Entstehung und Verwendung der Überschüsse

Aus den Kapitalanlagen sowie den für Kosten und Leistungen nicht verbrauchten Beitragsanteilen haben wir einen Rohüberschuss von 22,6 Mio. € erwirtschaftet. Davon erhielten unsere Versicherungsnehmer 14,5 Mio. € unmittelbar (**Direktgutschrift**) sowie weitere 6,1 Mio. € mittelbar durch Dotierung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (**RfB**). Der verbleibende **Bilanzgewinn** von 2,0 Mio. € soll entsprechend dem Gewinnverwendungsvorschlag (Seite 69) in voller Höhe dem **Eigenkapital** zugeführt werden und der Stärkung unserer Sicherheitsmittel dienen.

Die Höhe der für die einzelnen Policen gültigen Überschussanteile richtet sich nach dem abgeschlossenen Tarif (siehe Seite 64/65). Welche Überschussanteile als Direktgutschrift gewährt und welche der RfB entnommen werden, ist wie folgt geregelt:

Für Kapitalversicherungen und Leibrentenversicherungen in Euro wurden in 2004 die Zinsüberschüsse vollständig als Direktgutschrift gewährt. Alle weiteren Überschussanteile wurden der RfB entnommen. In 2005 werden sämtliche Überschussanteile der RfB entnommen.

Bei Versicherungen in SFR und US\$ werden die Überschüsse vollständig der RfB entnommen.

Der Sofortrabatt für Risiko- und Berufsunfähigkeitsversicherungen wird in 2005, unverändert zum Berichtsjahr, zu 90 % aus der Direktgutschrift und zu 10 % aus der RfB finanziert.

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Die nachstehend genannten Überschussanteilsätze sind ab dem jeweiligen Versicherungsjahrestag in 2005 gültig.

	Garantie- zins	Zinsüberschuss		Beitragsüberschuss / Sofortrabatt		Todesfallbonus	
		2005	2004	2005	2004	2005	2004
1. Risikolebensversicherungen							
1.1 Eintrittsalter							
– 15 bis 20 Jahre				55,00 %	55,00 %	125,00 %	125,00 %
– 21 bis 35 Jahre				50,00 %	50,00 %	100,00 %	100,00 %
– 36 bis 49 Jahre				45,00 %	45,00 %	85,00 %	85,00 %
– ab 50 Jahre				40,00 %	40,00 %	70,00 %	70,00 %
1.2 Ansammlungszins Beitragsüberschuss							
a) Versicherungsbeginn bis 30.9.1994	3,50 %	1,25 %	1,25 %				
b) Versicherungsbeginn 1.10.1994 bis 30.6.2000	4,00 %	0,75 %	0,75 %				
c) Versicherungsbeginn 1.7.2000 bis 31.12.2003	3,25 %	1,50 %	1,50 %				
d) Versicherungsbeginn ab 1.1.2004	2,75 %	2,00 %	2,00 %				
2. Berufsunfähigkeitsversicherungen							
2.1 Altbestand							
Versicherungsbeginn bis 31.12.1985				0,00 %	0,00 %		
Wie im Vorjahr kein Schlussüberschuss.							
2.2 TopLine							
– Berufsgruppe 1				35,00 %	35,00 %		
– Berufsgruppe 2				40,00 %	40,00 %		
– Berufsgruppe 3				40,00 %	40,00 %		
– Berufsgruppe 4				45,00 %	45,00 %		
2.3 BasicLine							
Berufsgruppe 1 bis 4				35,00 %	35,00 %		
2.4 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung							
a) Versicherungsbeginn bis 31.12.1993							
– Frauen				35,00 %	35,00 %		
– Männer				15,00 %	15,00 %		
b) Versicherungsbeginn 1.1.1994 bis 31.12.2003				25,00 %	25,00 %		
c) Versicherungsbeginn ab 1.1.2004							
– Berufsgruppe 1				35,00 %	35,00 %		
– Berufsgruppe 2				40,00 %	40,00 %		
– Berufsgruppe 3				40,00 %	40,00 %		
– Berufsgruppe 4				45,00 %	45,00 %		
3. Risikotarife mit Zinsüberschuss*							
a) Versicherungsbeginn bis 31.12.1993							
– Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen	3,00 %	1,75 %	1,75 %				
– Sonstige	3,50 %	1,25 %	1,25 %				
b) Versicherungsbeginn 1.1.1994 bis 30.9.1994	3,50 %	1,25 %	1,25 %				
c) Versicherungsbeginn 1.10.1994 bis 30.6.2000	4,00 %	0,75 %	0,75 %				
d) Versicherungsbeginn 1.7.2000 bis 31.12.2003	3,25 %	1,50 %	1,50 %				
e) Versicherungsbeginn ab 1.1.2004	2,75 %	2,00 %	2,00 %				

* Berufsunfähigkeitsversicherungen (TopLine, BasicLine, Zusatzversicherungen) im Rentenbezug
 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen gegen Einmalbeitragszahlung
 beitragsfreie Berufsunfähigkeits-, Hinterbliebenenrenten- und Unfalltod-Zusatzversicherungen
 beitragspflichtige Unfalltod-Zusatzversicherungen nach Tarif U2

	Garantie- zins	Zins- überschuss		Beitrags- überschuss		Schluss- überschuss	
		2005	2004	2005	2004	2005	2004
4. Kapitallebensversicherungen							
4.1 Versicherungen mit Gesundheitsprüfung							
a) Versicherungsbeginn bis 30.9.1994	3,50 %	1,25 %	1,25 %	40,00 %	25,00 %	12,00 %	12,00 %
b) Versicherungsbeginn 1.10.1994 bis 30.6.2000	4,00 %	0,75 %	0,75 %	40,00 %	40,00 %	18,00 %	18,00 %
c) Versicherungsbeginn 1.7.2000 bis 31.12.2003	3,25 %	1,50 %	1,50 %	40,00 %	40,00 %	18,00 %	18,00 %
d) Versicherungsbeginn ab 1.1.2004	2,75 %	2,00 %	2,00 %	40,00 %	40,00 %	18,00 %*	18,00 %
4.2 Versicherungen ohne Gesundheitsprüfung							
a) Versicherungsbeginn bis 30.9.1994	3,50 %	1,25 %	1,25 %	40,00 %	25,00 %	12,00 %	12,00 %
b) Versicherungsbeginn 1.10.1994 bis 30.6.2000	4,00 %	0,75 %	0,75 %	35,00 %	35,00 %	9,00 %	9,00 %
c) Versicherungsbeginn 1.7.2000 bis 31.12.2003	3,25 %	1,50 %	1,50 %	35,00 %	35,00 %	9,00 %	9,00 %
d) Versicherungsbeginn ab 1.1.2004	2,75 %	2,00 %	2,00 %	35,00 %	35,00 %	9,00 %*	9,00 %
4.3 AktivPlan, RenditePlan							
Versicherungsbeginn 1.10.1994 bis 30.6.2000	4,00 %	0,75 %	0,75 %	40,00 %	40,00 %	18,00 %	18,00 %
5. Leibrentenversicherungen							
a) Versicherungsbeginn bis 31.8.1995	3,50 %	0,75 %	1,25 %	0,00 %	0,00 %	6,00 %	6,00 %
b) Versicherungsbeginn 1.9.1995 bis 30.6.2000	4,00 %	0,25 %	0,75 %	0,00 %	0,00 %	18,00 %	18,00 %
c) Versicherungsbeginn 1.7.2000 bis 31.12.2003	3,25 %	1,00 %	1,50 %	0,00 %	0,00 %	18,00 %	18,00 %
d) Versicherungsbeginn 1.1.2004 bis 31.12.2004	2,75 %	1,50 %	2,00 %	0,00 %	0,00 %	18,00 %	18,00 %
e) Versicherungsbeginn ab 1.1.2005	2,75 %	2,00 %	-	0,00 %	-	18,00 %	-
6. Fremdwährungsvericherungen							
6.1 SFR-Policen							
a) Versicherungsbeginn bis 30.9.1994	3,50 %	0,00 %	0,00 %	40,00 %	25,00 %	12,00 %	12,00 %
b) Versicherungsbeginn 1.10.1994 bis 30.6.2000	4,00 %	0,00 %	0,00 %	40,00 %	40,00 %	18,00 %	18,00 %
6.2 US-\$-Policen							
a) Versicherungsbeginn bis 30.9.1994	3,50 %	0,25 %	0,50 %	40,00 %	25,00 %	12,00 %	12,00 %
b) Versicherungsbeginn 1.10.1994 bis 30.6.2000	3,50 %	0,25 %	0,50 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %

* bei Einmalbeitrag mit Gesundheitsprüfung 20 %, ohne Gesundheitsprüfung 10 %

Anmerkungen:

Der **Garantiezins** entspricht dem **Rechnungszins**, mit dem die Deckungsrückstellung verzinst wird. Er wird über die gesamte Laufzeit garantiert.

Der **Zinsüberschuss** wird in % des überschussberechtigten Deckungskapitals gewährt. Als überschussberechtigtes Deckungskapital gilt der mit dem jeweiligen Rechnungszins um ein halbes Jahr abgezinsten Mittelwert des Deckungskapitals zu Beginn und am Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres.

Der **Beitragsüberschuss** wird bei Kapital bildenden Lebensversicherungen in % des Tarifbeitrages inklusive Stückkosten abzüglich des Sparbeitrages berechnet. Für bis zum 30.9.1994 abgeschlossene Policen ist der Beitragsüberschuss auf 10/100 der Versicherungssumme begrenzt. Der angegebene Beitragsüberschuss wird für beitragspflichtige (nicht beitragsfrei gestellte) Versicherungen gewährt. Bei Risiko-Lebensversicherungen kann bei Tarif R1, R2, R4 und R5 anstelle eines Sofortrabattes die verzinsliche Ansammlung der Beitragsüberschüsse vereinbart werden. Dabei wird der angegebene Prozentsatz des Risikobeitrages dem Ansammlungsguthaben zugeführt.

Der **Sofortrabatt** mindert den Bruttobeitrag gemäß Zahlweise um den angegebenen Prozentsatz. Er gilt nur bei Tarifen mit laufender Beitragszahlung.

Ist anstelle des Sofortrabattes ein **Todesfallbonus** vereinbart, so erhöht sich die für den Todesfall versicherte Summe um den angegebenen Prozentsatz. Der Todesfallbonus ist bei Risiko-Lebensversicherungen gegen Einmalbeitrag obligatorisch.

Der **Schlussüberschuss** wird in % der laufenden Überschussbeteiligung gutgeschrieben und bei Ablauf der Versicherungs- bzw. Aufschubdauer fällig. Der Schlussüberschuss wird ausschließlich für beitragspflichtige (nicht beitragsfrei gestellte) Versicherungen gewährt. Für Versicherungen nach Nr. 4.1.d), 4.2.d) und 5.e) wird er zusätzlich für planmäßig beitragsfreie Versicherungen und Versicherungen gegen Einmalbeitrag gewährt.

Bewegung und Struktur des Versicherungsbestandes 2004

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen

Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für 1 Jahr ¹⁾ in Tsd. €	Einmalbeitrag ¹⁾ in Tsd. €	Versicherungssumme ²⁾ in Tsd. €
I. Bestand am Ende des Vorjahres	87.817	42.017	–	5.792.310
Währungsschwankungen	–	0	–	– 19
Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	87.817	42.017	–	5.792.291
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) Eingelöste Versicherungsscheine	17.369	9.510	291	1.341.572
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	–	229	–	11.319
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	–	–	–	2.662
3. Übriger Zugang	88	145	–	7.479
4. Gesamter Zugang	17.457	9.884	291	1.363.032
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	219	137	–	5.793
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	1.438	1.147	–	150.800
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	1.697	1.647	–	104.356
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	2.883	1.138	–	229.755
5. Übriger Abgang	137	89	–	10.959
6. Gesamter Abgang	6.374	4.158	–	501.663
IV. Bestand am Ende der Geschäftsjahres	98.900	47.743	–	6.653.660

Einzelversicherungen	Kapitalversicherungen ³⁾		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen ⁴⁾	
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für 1 Jahr ¹⁾ in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für 1 Jahr ¹⁾ in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für 1 Jahr ¹⁾ in Tsd. €
I. Bestand am Ende des Vorjahres	18.083	15.070	66.718	24.577	3.016	2.370
Währungsschwankungen	–	0	–	0	–	0
Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	18.083	15.070	66.718	24.577	3.016	2.370
II. Zugang während des Geschäftsjahres						
1. Neuzugang						
a) Eingelöste Versicherungsscheine	2.769	1.138	11.471	4.489	3.129	3.883
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	–	162	–	35	–	32
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	–	–	–	–	–	–
3. Übriger Zugang	22	34	55	99	11	12
4. Gesamter Zugang	2.791	1.334	11.526	4.623	3.140	3.927
III. Abgang während des Geschäftsjahres						
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	135	97	82	38	2	2
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	642	771	777	372	19	4
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	842	917	798	665	57	65
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	143	61	2.505	888	235	189
5. Übriger Abgang	21	25	97	49	19	15
6. Gesamter Abgang	1.783	1.871	4.259	2.012	332	275
IV. Bestand am Ende der Geschäftsjahres	19.091	14.533	73.985	27.188	5.824	6.022

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

	Gesamtes Geschäft		Kapitalversicherungen ³⁾		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen ⁴⁾	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme ²⁾ in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme ²⁾ in Tsd. €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	87.817	5.792.291	18.083	429.395	66.718	5.082.267	3.016	280.629
davon beitragsfrei	4.273	49.576	2.878	29.108	1.231	16.678	164	3.790
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	98.900	6.653.660	19.091	418.855	73.985	5.681.014	5.824	553.791
davon beitragsfrei	4.569	56.067	2.704	30.470	1.690	22.083	175	3.514

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt		Unfall-Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzvers.		sonstige Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme ²⁾ in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme ²⁾ in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme ²⁾ in Tsd. €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	15.780	686.752	5.047	114.170	10.821	572.566	2	16
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	16.950	668.603	6.552	126.151	10.396	542.436	2	16

¹⁾ einschließlich Zusatzversicherungen

²⁾ bei Leibrenten- und Berufsunfähigkeitsversicherungen = 12-fache Jahresrente

³⁾ einschließlich Vermögensbildungsversicherungen, ohne Riskoversicherungen

⁴⁾ einschließlich Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen

Sonstige Lebensversicherungen, Kollektivversicherungen sowie Risiko- und Zeitrenten-Zusatzversicherungen bestehen nicht.

Gesellschaftsorgane

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Karl Fink
– Vorsitzender –
Generaldirektor-Stellvertreter der
Wiener Städtische Allgemeine Versicherung AG,
Wien

Dr. Rudolf Ertl (bis 21.04.2004)
– stellvertretender Vorsitzender –
Mitglied des Vorstandes der
Wiener Städtische Allgemeine Versicherung AG,
Wien

Dr. Martin Simhandl (ab 21.04.2004)
– stellvertretender Vorsitzender –
Mitglied des Vorstandes der
Wiener Städtische Allgemeine Versicherung AG,
Wien

Kurt Ebner
Aktuar der
Wiener Städtische Allgemeine Versicherung AG,
Wien

Franz Meingast
Mitglied der erweiterten Geschäftsführung der
Wiener Städtische Allgemeine Versicherung AG,
Wien

Holger Ernst
Arbeitnehmersvertreter

Natalie Jung-Diefenbach
Arbeitnehmersvertreterin

Mitglieder des Vorstandes:

Dieter Fröhlich
– Vorsitzender –

Roman Theisen

Dietmar Willwert

Sonstige Angaben

Versicherungsarten

Im Geschäftsjahr 2004 wurden folgende Versicherungsarten für den Neuzugang angeboten:

- Risikolebensversicherungen
- Kapitallebensversicherungen
- Leibrentenversicherungen
- Berufsunfähigkeitsversicherungen
- Unfalltod-Zusatzversicherungen

Es wurde kein Geschäft in Rückdeckung übernommen.

Mitarbeiteranzahl

Im Jahresdurchschnitt waren 29 Mitarbeiter beschäftigt (davon 4 Teilzeitbeschäftigte).

Organbezüge

Die Bezüge des Aufsichtsrates betragen für 2004 16 Tsd. €. Dem Vorstand wurden für die Tätigkeit im Jahr 2004 Gesamtbezüge in Höhe von 481 Tsd. € gewährt.

Haftungsverhältnisse

Es bestehen keine Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 des Handelsgesetzbuches.

Gegenüber der Protektor Lebensversicherungs-AG besteht eine noch nicht eingeforderte Verpflichtung zur Einzahlung zusätzlicher Eigenmittel in Höhe von bis zu 2,1 Mio. €. Außerdem besteht die Verpflichtung, im Jahr 2005 ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 5 Mio. € abzunehmen, sofern der Emittent von seinem Andienungsrecht Gebrauch macht.

Daneben besteht gegenüber dem Sicherungsfonds gem. § 124 VAG eine noch nicht eingeforderte Verpflichtung zur Einzahlung von Sonderbeiträgen bis zur Höhe von maximal 230 Tsd. €.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen nach § 285 Nr. 3 des Handelsgesetzbuches bestehen nicht.

Konzernabschluss

Muttergesellschaft des Unternehmens ist die [InterRisk Versicherungs-AG](#), Wiesbaden, die 100% der Anteile hält. Unsere Gesellschaft ist in den Konzernabschluss der [Wiener Städtische Allgemeine Versicherung AG](#), Wien, einbezogen.

Der Konzernabschluss der Wiener Städtische Allgemeine Versicherung AG, Wien, wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den [Bilanzgewinn](#) von 2,0 Mio. € in voller Höhe in die Gewinnrücklagen einzustellen.

Wiesbaden, 25. Februar 2005

Der Vorstand



Dieter Fröhlich



Roman Theisen



Dietmar Willwert

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der InterRisk Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere

Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der InterRisk Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, 18. März 2005

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Henzler
(Wirtschaftsprüfer)



Liebig
(Wirtschaftsprüfer)

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat in seinen Sitzungen während des Berichtsjahres 2004 den Vorstand der Gesellschaft überwacht und die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Vorstand hat regelmäßig über die jeweilige Geschäftslage und über besondere Geschäftsvorgänge schriftlich und mündlich berichtet.

Der vorliegende Jahresabschluss und der Bericht des Vorstandes wurden durch die gemäß § 341k HGB beauftragte KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben. Der Jahresabschlussprüfer hat bestätigt, dass der Jahresabschluss und der Lagebericht den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt unter der Bedingung, dass der Aufsichtsrat dem Beschluss des Vorstandes zustimmt, vom Gesamtüberschuss 6.066.001 Euro der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zuzuweisen.

Dem Vorschlag des Vorstandes für die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung hat der Aufsichtsrat zugestimmt. Dem Ergebnis des Wirtschaftsprüfers zur Prüfung des Jahresabschlusses schließt sich der Aufsichtsrat nach Prüfung des Berichtes an. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 des Aktiengesetzes festgestellt ist. Dem Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinnes stimmt der Aufsichtsrat zu.

Zudem hat der Vorstand dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG und den Prüfungsbericht der Abschlussprüfer hierzu vorgelegt.

Die Wirtschaftsprüfer haben zu dem Bericht des Vorstandes folgenden Bestätigungsvermerk gegeben:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Diesem Ergebnis schließt sich der Aufsichtsrat an. Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Abhängigkeitsberichtes werden nicht erhoben.

Wiesbaden, 14. April 2005

Für den Aufsichtsrat

Karl Fink
(Vorsitzender)



STAR CLIPPER

Glossar

InterRisk Versicherungen



Glossar

Abschlusskostensatz

Der Abschlusskostensatz setzt die Aufwendungen für den Abschluss von Versicherungsverträgen ins Verhältnis zur **Beitragssumme des Neugeschäfts**. Zu den Abschlussaufwendungen zählen insbesondere Abschlussprovisionen und die Kosten der Antragsbearbeitung.

Abwicklungsgewinn, -verlust

Für noch nicht abschließend regulierte Versicherungsfälle werden Rückstellungen gebildet. Sind diese Rückstellungen höher, als die in den Folgejahren tatsächlich zu erbringenden Zahlungen, ergibt sich ein Abwicklungsgewinn. Dagegen ergibt sich ein Abwicklungsverlust, wenn sich die Rückstellungen als zu niedrig erweisen.

Beispiel anhand des Abwicklungsergebnisses der InterRisk Versicherungs-AG im Jahr 2004:

Schadenreserve zum 31. 12. 2003 (Pos. B II. 1. der Passiva):	61,7 Mio. €
Restreserve zum 31. 12. 2004 für Schäden bis 2003:	39,5 Mio. €
in 2004 abgewickelter Teil der Schadenreserve:	22,2 Mio. €
Schadenzahlungen in 2004 für Schäden bis 2003:	15,8 Mio. €
Abwicklungsgewinn	6,4 Mio. €
Abwicklungsgewinn in % der abgewickelten Schadenreserve:	29 %
Abwicklungsgewinn in % der Eingangs-Schadenreserve:	10 %

agv

Die InterRisk ist Mitglied im Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland (agv).

Aktuar

Ein Aktuar ist ein wissenschaftlicher Versicherungs- und Wirtschaftsmathematiker.

Entsprechend dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) müssen Schaden- und Unfallversicherer, die Rentenleistungen erbringen, sowie alle Lebens- und Krankenversicherer einen „Verantwortlichen Aktuar“ bestellen. Dieser hat zu überwachen, dass die Berechnung der Prämien und der **Deckungsrückstellung** sowie die

Finanzlage des Unternehmens die dauerhafte Erfüllbarkeit der sich aus den Versicherungsverträgen ergebenden Verpflichtungen gewährleisten.

Für die InterRisk-Gesellschaften ist das Vorstandsmitglied Dipl. Math. **Roman Theisen** zum Verantwortlichen Aktuar bestellt.

AMADI GmbH

Die 1987 gegründete AMADI GmbH (Asseranz-Marketing-Dienste) ist eine 100 %ige Tochter der InterRisk Lebensversicherungs-AG. Über die AMADI werden verschiedene Marketingaktivitäten gesteuert, wie z. B. die Schaltung von Anzeigen.

Geschäftsführer sind:

Wolfgang Bussmann
Dieter Fröhlich
Dietmar Willwert



Anlagevermögen

Anlagevermögen sind alle Gegenstände, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Die übrigen Werte sind Umlaufvermögen.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beinhalten Provisionen, Gehälter, Sachkosten und andere Aufwendungen für den Abschluss und die Verwaltung von Versicherungsverträgen. Nicht enthalten sind die Kosten für die Regulierung von Versicherungsfällen und für die Verwaltung der Kapitalanlagen.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Diese Aufwendungen beinhalten die Zahlungen und die Veränderung der Rückstellungen für bereits eingetretene und gemeldete Versicherungsfälle sowie eine Pauschalrückstellung für Versicherungsfälle, die voraus-

sichtlich noch nachgemeldet werden. Berücksichtigt ist auch der **Abwicklungsgewinn** oder -verlust aus Versicherungsfällen der Vorjahre. Ebenso sind die Kosten für die Regulierung der Versicherungsfälle (interne Bearbeitungskosten, Gutachterkosten etc.) enthalten.

Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Bei der Überschuss-Verwendungsart „Bonus“ werden die der RfB entnommenen Überschussanteile als Beiträge zur Erhöhung der vertraglich vereinbarten Versicherungsleistung verwendet.

Beiträge / Beitragseinnahmen

Beiträge (ohne weiteren Zusatz) sowie Beitragseinnahmen (auch: Prämien/Prämieneinnahmen) sind gleichbedeutend mit den **gebuchten Beiträgen**.

Beitragssumme des Neugeschäfts

Dies ist die Summe der von den Kunden für Neuverträge über die gesamte vertraglich vereinbarte Beitragszahlungsdauer zu entrichtenden Beiträge (ohne Dynamikanpassungen).

Beitragsüberträge

Zu jeder einzelnen Versicherung wird bei Beitragserhebungen, die über den 31.12. hinausreichen, der auf das Folgejahr entfallende Beitragsanteil abgegrenzt.

Die so ermittelten Beitragsüberträge werden in der Bilanz unter Position B I. der Passiva ausgewiesen. In der Gewinn- und Verlustrechnung wird die Differenz zum Vorjahr als Veränderung der Beitragsüberträge berücksichtigt.

Bewertungsreserven

Bewertungsreserven (auch: stille Reserven) bestehen, wenn die in der Bilanz ausgewiesenen Vermögenswerte zu niedrig oder die Rückstellungen und Verbindlichkeiten zu hoch bewertet sind.

Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn entspricht dem Jahresüberschuss nach Steuern und nach Berücksichtigung von Gewinn-/Verlustvorträgen aus dem Vorjahr bzw. Entnahmen / Zuführungen aus den Rücklagen.

Brutto-

In der Versicherungsterminologie steht „Brutto-“ für alle Größen vor Abzug der **Rückversicherungs**-Anteile.

Buchwert

Buchwerte sind die in der Bilanz ausgewiesenen Werte. Die Bewertungsgrundsätze ergeben sich aus den Erläuterungen zur Bilanz.

Combined Ratio

Diese wichtige Kennziffer der Schaden- und Unfallversicherer wird wie folgt ermittelt: **Aufwendungen für Versicherungsfälle** plus **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb** im Verhältnis zu den **verdienten Beiträgen**. Die Combined Ratio entspricht damit der Summe aus **Schadenquote** und **Kostenquote**. Liegt die Combined Ratio über 100% bedeutet dies, dass die Aufwendungen für Schäden und Kosten höher sind, als die Beitragseinnahmen.

Deckungsrückstellung

Um sicher zu stellen, dass die Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen jederzeit erfüllt werden können, muss für jeden Lebensversicherungsvertrag sowie für Rentenverpflichtungen eine Deckungsrückstellung gebildet werden (weitere Erläuterungen auf Seite 59 / 60).

Direktgutschrift

Die Direktgutschrift ist der Teil der Überschussbeteiligung, der den Kunden unmittelbar aus den Überschüssen des laufenden Geschäftsjahres gutgeschrieben wird. Die übrige Überschussbeteiligung kommt aus der dafür in den Vorjahren gebildeten **RfB**.

Eigenkapital

Das in der Bilanz unter Punkt A der Passiva ausgewiesene Eigenkapital umfasst das gezeichnete Kapital, die Kapitalrücklage, die Gewinnrücklagen und den Bilanzgewinn des Berichtsjahres.

Firmensitz

Das Bürogebäude der InterRisk in der Karl-Bosch-Str. 5, 65203 Wiesbaden wurde 2001 nach unseren Wünschen erstellt. Das komplett angemietete Gebäude beinhaltet Untervermietungsflächen, um Raum für die weitere Entwicklung der InterRisk sicher zu stellen.



Das komplett angemietete Gebäude beinhaltet Untervermietungsflächen, um Raum für die weitere Entwicklung der InterRisk sicher zu stellen.

freie RfB

Die freie RfB ist ein Teilbetrag der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB). Dieser ergibt sich als Differenz zwischen der gesamten RfB und den für bereits festgelegte laufende Überschussbeteiligungen sowie für künftige Schlussüberschüsse vorgesehenen Beträgen. Die freie RfB dient als Puffer zum Ausgleich von Ertragschwankungen.

für eigene Rechnung

Der Zusatz „für eigene Rechnung“ ist gleichbedeutend mit Netto- und bedeutet, dass die Rückversicherungs-Anteile abgezogen sind.

GDV

Im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) sind etwa 450 in Deutschland aktive Versicherer zusammengeschlossen, darunter auch die InterRisk. Gemessen an den Beitragseinnahmen repräsentiert der GDV rund 97% des deutschen Marktes.

gebuchte (Brutto-)Beiträge

Als gebuchte Beiträge (österr.: verrechnete Prämien) gelten die während des Geschäftsjahres zur Zahlung fällig gewordenen Beiträge ohne Versicherungssteuer und ggf. vor Abzug eines Sofortrabattes in der Risikolebens- und Berufsunfähigkeitsversicherung.

gebundene RfB

Bei der gebundenen RfB handelt es sich um den Teil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB), der für bereits festgelegte laufende Überschussbeteiligungen des Folgejahres sowie für künftige Schlussüberschüsse vorgesehen ist.

Handelsregister

Die InterRisk-Gesellschaften sind im Handelsregister der Stadt Wiesbaden unter folgender Register-Nr. eingetragen:

InterRisk Versicherungs-AG:	HRB 8043
InterRisk Lebensversicherungs-AG:	HRB 12059
InterRisk Informatik GmbH:	HRB 12107
AMADI GmbH:	HRB 12116

interne Kosten

Bei den internen Kosten handelt es sich um die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb abzüglich des Provisionsaufwandes.

interner Kostensatz

Dabei handelt es sich um die internen Kosten als Prozentsatz der gebuchten Beiträge.

InterRisk Informatik GmbH

Die 1989 gegründete InterRisk Informatik GmbH übernimmt als 100%ige Tochter der InterRisk Lebensversicherungs-AG Aufgaben im Bereich EDV-Dienstleistungen.

Geschäftsführer sind:

Beate Krost

Dieter Fröhlich

Roman Theisen



InterRisk Lebensversicherungs-AG

Die 1974 in Wiesbaden als Futura Lebensversicherung AG gegründete Gesellschaft hat die InterRisk im Mai 2000 vom Generali-Konzern übernommen und in InterRisk Lebensversicherungs-AG umbenannt.

InterRisk Versicherungs-AG

Die InterRisk Versicherungs-AG wurde 1990 in Wiesbaden durch mehrere österreichische Versicherer gegründet. Die Bestände der deutschen Niederlassung der mehrheitlich zum gleichen Aktionärskreis gehörenden Freiburger Allgemeine Versicherung AG, Freiburg / Schweiz, wurden 1992 auf die InterRisk Versicherungs-AG übertragen. Bis 1994 wurde ausschließlich die Unfallsparte betrieben. Die Erweiterung auf die Sach- und Haftpflichtversicherung erfolgte 1995 mit der Übernahme und Verschmelzung der Skandia Sachversicherung AG. Schließlich wurden im Jahr 2000 100% der Aktien der Futura / InterRisk Lebensversicherungs-AG übernommen.

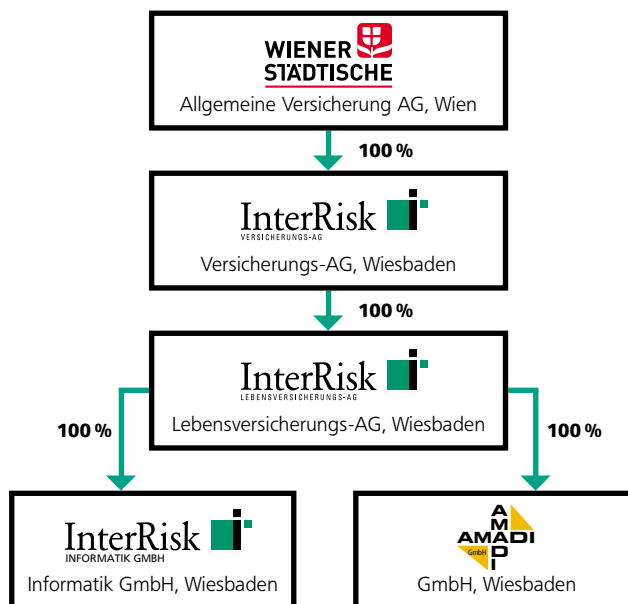
Die seit der Gründung maßgeblich an der InterRisk Versicherungs-AG beteiligte Wiener Städtische Allgemeine Versicherung AG, Wien, hält seit 2002 sämtliche Aktien der Gesellschaft.

Kapitalerträge

Zu den „laufenden Kapitalerträgen“ zählen Zinsen, Dividenden und Mieten. Die gesamten Erträge aus Kapitalanlagen umfassen zudem **Zuschreibungen** und Veräußerungsgewinne. Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen versteht sich nach Abzug von Verwaltungs- und sonstigen Aufwendungen sowie Abschreibungen und Abgangsverlusten.

Konzern

Das nachstehende Schaubild beschreibt die Konzernstruktur der InterRisk:



Kostenquote, -satz

Die **Kostenquote** entspricht dem prozentualen Anteil der **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb** an den **verdienten Beiträgen**. Der **Kostensatz** bemisst sich an den **gebuchten Beiträgen**.

laufende Durchschnittsverzinsung

Bei der laufende Durchschnittsverzinsung werden die laufenden **Kapitalerträge** abzüglich laufender Verwaltungsaufwendungen für Kapitalanlagen und planmäßiger Abschreibungen ins Verhältnis gesetzt zum Mittelwert aus Jahresanfangs- und -endbestand des **Buchwertes** der Kapitalanlagen.

Netto-

In der Versicherungsterminologie steht „Netto-“ für alle Kennzahlen nach Abzug der **Rückversicherungs-Anteile**.

Im Zusammenhang mit den Kapitalanlagen steht „Netto-“ für die Ergebnisse nach Abzug der entsprechenden Aufwendungen (z. B. für die Verwaltung von Kapitalanlagen).

Nettoperformance

Bei der Nettoperformance werden die **Netto-Kapitalerträge** einschließlich der Veränderung **stiller Lasten/Reserven** ins Verhältnis zum Mittelwert aus Jahresanfangs- und -endbestand des **Zeitwertes** der Kapitalanlagen gesetzt.

Nettoverzinsung

Die Nettoverzinsung entspricht den im Geschäftsjahr verbuchten **Netto-Kapitalerträgen** im Verhältnis zum Mittelwert aus Jahresanfangs- und -endbestand des **Buchwertes** der Kapitalanlagen.

Organisationsstruktur

Die InterRisk ist wie folgt nach Vorstandsressorts, Abteilungen und Fachbereichen organisiert:

Ressort	Abteilung	Bereich
Dieter Fröhlich	Personal / Verwaltung Erika Schmidt	
	EDV / Betriebsorganisation Beate Krost	Bestandsverwaltung Netzwerk
	Betrieb Nichtleben Frank Schöne	
	Leistung Nichtleben Michael Schwartz	Unfall Haftpflicht Sach
Roman Theisen	Finanz- und Rechnungswesen Claus-Dieter Schulz	
	Mathematik Jürgen Seemann	
	Betrieb Leben Volker Conradi	Antrag Bestand Leistung
Dietmar Willwert	Marketing Wolfgang Bussmann	
	Vertrieb Winfried Heil	Innendienst Vermittlerbetreuung

Personal

Die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne [Vorstandsmitglieder](#), Auszubildende und Arbeitnehmer im Erziehungsurlaub oder in der passiven Phase der Altersteilzeit) betrug:

	31. 12. 2004	31. 12. 2003
InterRisk Versicherungs-AG	73	72
InterRisk Lebensversicherungs-AG	29	30
InterRisk Informatik GmbH	4	4
AMADI GmbH	0	0
Gesamt	106	106
davon Teilzeitbeschäftigte	15	15
Teilzeitquote	14,2 %	14,2 %

Darüber hinaus waren zum 31.12.2004 bei der InterRisk Versicherungs-AG 6 (Vorjahr 4) Auszubildende zu Versicherungskaufleuten beschäftigt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die unter Position E der Aktiva sowie Position F der Passiva aufgeführten Rechnungsabgrenzungsposten werden für Einnahmen und Ausgaben gebildet, soweit sie wirtschaftlich auf Folgejahre entfallen.

RfB

Aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) werden den Kunden die über die [Direktgutschrift](#) hinausgehenden Überschussanteile gutgeschrieben. Während die Direktgutschrift aus den Überschüssen des laufenden Geschäftsjahres finanziert wird, sind die der RfB entnommenen Überschussanteile in den Vorjahren zugeführt worden. Andererseits werden der RfB die im laufenden Geschäftsjahr über die Direktgutschrift hinaus erwirtschafteten Gewinnanteile der Kunden für künftige Überschussbeteiligungen zugeführt.

Rückversicherung

Eine Versicherungsgesellschaft kann einen Teil des von ihr übernommenen Versicherungsschutzes über Rückversicherungen abdecken. Für den Fall des Eintritts hoher Einzelschäden sowie der starken Anhäufung von Schäden (Kumulschäden) werden Schadenexcedenten-Rückversicherungen abgeschlossen, bei denen der Rückversicherer alle Leistungen übernimmt, die einen vereinbarten Schwellenwert überschreiten. Der Rückversicherer erhält dafür einen bestimmten Anteil an den Beitragseinnahmen.

Für kleinere und mittlere Versicherer kann zudem je nach Art des betriebenen Geschäftes auch die Absicherung von jährlichen Schwankungen der Schadenhäufigkeit wichtig sein. Dies geschieht über Quoten-Rückversicherungen und – zur gleichzeitigen Absicherung des Großschadenrisikos – über Summenexcedenten-Rückversicherungen. Bei diesen sogenannten proportionalen Rückversicherungen erhält der Rückversicherer einen bestimmten Anteil der Beitragseinnahmen des Versicherers und übernimmt den darauf entfallenden Anteil aller Schäden. Die anteilig auf die Rückversicherungsbeiträge entfallenden Verwaltungs- und Abschlusskosten des Versicherers werden hierbei in der Regel über eine pauschale Rückversicherungsprovision abgedeckt.

Schadenquote

Die Schadenquote entspricht dem prozentualen Anteil der [Aufwendungen für Versicherungsfälle](#) an den [verdienten Beiträgen](#).

Schadenversicherung

In der Schadenversicherung sind die nicht zur Personenversicherung (Leben, Kranken, Unfall) gehörenden Sparten zusammengefasst, also insbesondere die Haftpflicht- und Sachversicherung.

Schwankungsrückstellung

Die nach einem festen mathematischen Verfahren gebildete Schwankungsrückstellung dient dem Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf. In Jahren mit relativ geringem Schadenaufwand werden Mittel zugeführt, um in schlechteren Jahren für einen Ausgleich zu sorgen.

Sicherungsvermögen

Die darunter zusammengefassten Kapitalanlagen dienen insbesondere der Sicherung der Deckungsrückstellung. Das Sicherungsvermögen gewährleistet die Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus Versicherungsverträgen und unterliegt deshalb besonderen gesetzlichen Vorschriften hinsichtlich Sicherheit, Rentabilität und Liquidität sowie Mischung und Streuung der Kapitalanlagen. Über die betreffenden Vermögenswerte kann der Vorstand nur mit Zustimmung eines unabhängigen Treuhänders verfügen, der wiederum vom Aufsichtsrat mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde bestellt wird.

Solvabilität

Um die dauerhafte Erfüllbarkeit der Verträge sicher zu stellen, sind Versicherungsunternehmen verpflichtet, Eigenmittel mindestens in Höhe der zu bildenden Solvabilitätsspanne (Eigenmittelbedarf) zu bilden. Die Erfüllung dieser Anforderung wird von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) überwacht.

stille Lasten / Reserven

Stille Reserven (auch: Bewertungsreserven) bestehen, wenn die in der Bilanz ausgewiesenen Vermögenswerte zu niedrig oder die Rückstellungen und Verbindlichkeiten zu hoch bewertet sind.

Sind dagegen Vermögenswerte in der Bilanz höher angesetzt, als dies ihrem **Zeitwert** entspricht, bestehen insoweit stille Lasten.

Stornoquote

Als Storno gilt der vorzeitige Abgang z. B. durch Rückkauf oder Beitragsfreistellung. Die Stornoquote ist das Verhältnis der durch Storno abgehenden Jahresbeiträge zum Mittelwert aus Jahresanfangs- und -endbestand der gesamten Jahresbeiträge.

strenges Niederstwertprinzip

Nach dem strengen Niederstwertprinzip sind noch nicht realisierte, aber bereits absehbare Wertminderungen zu berücksichtigen. Liegt am Bilanzstichtag der Börsen- oder Marktpreis eines Vermögensgegenstandes unter dem **Buchwert**, so ist die Differenz abzuschreiben.

technischer Zinsertrag

Zwecks Ermittlung der Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer ist das gesamte Kapitalanlageergebnis eines Lebensversicherers Bestandteil der **versicherungstechnischen** Rechnung. Bei einem Schaden- und Unfallversicherer wird hingegen das Kapitalanlageergebnis in der nichtversicherungstechnischen Rechnung ausgewiesen und lediglich der technische Zinsertrag in die versicherungstechnische Rechnung umgebucht. Der technische Zinsertrag der InterRisk Versicherungs-AG stammt aus der rechnungsmäßigen Verzinsung der Rentendeckungsrückstellung (siehe auch Seite 37).

Treuhänder

Zum Treuhänder über das **Sicherungsvermögen** der InterRisk Lebensversicherungs-AG ist Herr Prof. Dr. Schaffer und zur stellvertretenden Treuhänderin Frau Prof. Dr. Jost bestellt.

verdiente (Brutto-/Netto-)Beiträge

Bei den verdienten Beiträgen (auch: abgegrenzte Prämien) handelt es sich um die Beitragsanteile, die auf den im Geschäftsjahr gewährten Versicherungsschutz entfallen. Sie entsprechen den **gebuchten Beiträgen** unter Berücksichtigung der Veränderung der **Beitrags-**

überträge. Durch Abzug der Rückversicherungs-Anteile an den gebuchten Beiträgen und den Beitragsüberträgen ergeben sich die verdienten Nettobeiträge.

Vermittlerbeirat

Zur Beratung des Vorstandes in Fragen des Betriebes und Vertriebes existiert ein Vermittlerbeirat aus dem Kreis unserer Vertriebspartner. Die Mitglieder sind:

Sabine Bader , Balingen	Thomas Richter , Mettingen
Michael Heß , Berlin	Timo Schmalenberg , Grimma
Stefan Jauernig , Frechen	Horst Schmitz , Braunschorn
Martin Lutz , Mannheim	Julius Werne , Waldshut-Tiengen

versicherungstechnisch

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist in einen versicherungstechnischen (I) und einen nichtversicherungstechnischen (II) Teil gegliedert. Das Ergebnis des ersten Teils zeigt den versicherungsspezifischen Gewinn oder Verlust des betreffenden Jahres.

Verwaltungskostensatz

Der Verwaltungskostensatz entspricht dem prozentualen Anteil der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb an den gebuchten Beiträgen.

Vorstandsmitglieder

Dem Vorstand der InterRisk Versicherungs-AG und der InterRisk Lebensversicherungs-AG gehören folgende Personen an:



v.l.n.r.:
Dieter Fröhlich
Dietmar Willwert
Roman Theisen

Dieter Fröhlich

Vorstandsvorsitzender
Jahrgang 1957, verheiratet, 2 Kinder

Berufsweg:

1973 bis 1978	Allianz Auszubildender, Sachbearbeiter
1978 bis 1986	AIG Deutschland Gruppenleiter (1981), stellv. Abteilungsleiter (1985)
seit 1986	Freiburger / InterRisk Innendienstleiter, Direktor (1991), Vorstandsmitglied (1993), Vorstandsvorsitzender (2000).

Roman Theisen

Vorstandsmitglied
Jahrgang 1960, verheiratet, 2 Kinder

Berufsweg:

1988 bis 1997	KPMG Deutschland Prokurist (1993), Wirtschaftsprüfer (1997)
1998	KPMG Schweiz Leiter Wirtschaftsprüfung Versicherungen
seit 1999	InterRisk Vorstandsmitglied, Verantwortlicher Aktuar

Dietmar Willwert

Vorstandsmitglied
Jahrgang 1955, verheiratet, 1 Kind

Berufsweg:

1978 bis 1979	Hamburg-Mannheimer Versicherungsvermittler
1979 bis 1980	Universa Inspektor Bezirksleiter (1980)
1980 bis 1984	Iduna Verkaufsleiter
1984 bis 1987	Selbstständig Versicherungsmakler
seit 1987	Futura / InterRisk Organisationsbeauftragter Prokurist (1989) Vorstandsmitglied (1992)

Wiener Städtische Allgemeine Versicherung AG

Die Wiener Städtische besitzt eine 180-jährige Firmentradition. Ihre Wurzeln gehen auf drei frühe österreichische Versicherungen zurück:



- 1824 wurde die „Wechselseitige k.k.privil. Brandschaden-Versicherungs-Anstalt“ gegründet.
- 1839 nahm die erste Lebensversicherung in Österreich, die „Allgemeine wechselseitige Capitalien- und Rentenanstalt“ den Betrieb auf.
- 1898 gründete die Stadt Wien anlässlich des 50-jährigen Regierungsjubiläums von Kaiser Franz Joseph die „Städtische Kaiser Franz Joseph-Jubiläums-Leben- und Renten-Versicherungsanstalt“.

Die drei Gesellschaften wurden 1924 und 1938 fusioniert und bis Mitte 1992 in der Rechtsform eines Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit geführt. Seit Juli 1992 wird der gesamte Versicherungsbetrieb in der heutigen „Wiener Städtische Allgemeine Versicherung AG“ geführt. Die „Wechselseitige“ besteht als „Wiener

Städtische Wechselseitige Versicherungsanstalt – Vermögensverwaltung“ weiter und erfüllt die Aufgaben einer Finanzholding. 1994 erfolgte der Börsengang der Wiener Städtischen.

Zeitwert

Der Zeitwert einer Kapitalanlage entspricht dem Börsen- oder Marktwert. Ist dieser nicht direkt zu ermitteln, behilft man sich mit dem Wert, zu dem der Vermögensgegenstand zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt würde.

Zuschreibungen

Nach dem **strengen Niederstwertprinzip** sind Abschreibungen vorzunehmen, wenn der Wert eines Vermögensgegenstandes unter den **Buchwert** sinkt. Steigt der Wert des betreffenden Vermögensgegenstandes wieder an, so sind nach dem Wertaufholungsgebot entsprechende Zuschreibungen vorzunehmen – maximal bis auf den ursprünglichen Anschaffungswert.

GRUPPE
**WIENER
STÄDTISCHE**

ÖSTERREICH


**WIENER
STÄDTISCHE**
www.wienerstaedtsche.at


www.donauversicherung.at


**Bank Austria
Creditanstalt** Versicherung
www.ba-cav.at


union
VERSICHERUNGS-AKTIENGESELLSCHAFT
www.union.at


wustenrot
www.wuestenrot.at


VERSICHERUNG
www.s-versicherung.at

BULGARIEN


**BULGARSKI
IMOTI**
INSURANCE COMPANY
www.bulgarskiimoti.bg

DEUTSCHLAND


InterRisk
VERSICHERUNGEN
www.interrisk.de

ITALIEN

Zweigniederlassung


**WIENER
STÄDTISCHE**
wiener@wieneritalia.com

KROATIEN


**WIENER
STÄDTISCHE**
osiguranje d.d.
www.kvarner-wiener.com


**WIENER
STÄDTISCHE**
osiguranje d.d.
www.aurum.hr

LIECHTENSTEIN


VIENNA LIFE
vienna.life@supra.net

POLEN


COMPENSA
www.compensa.pl

RUMÄNIEN


GRUPUL
**WIENER
STÄDTISCHE**
UNITA asigurări
www.unita.ro


AGRAS
GRUPUL WIENER STÄDTISCHE
www.agras.biz

SERBIEN &
MONTENEGRO


**WIENER
STÄDTISCHE**
OSIGURANJE A.D. – BEOGRAD
www.wiener.co.yu

SLOWAKISCHE
REPUBLIK


Kooperativa
www.koop.sk


**KOMUNÁLNA
poistovňa, a.s.**
www.kpas.sk


KONTINUITA
www.kontinuita.sk

SLOWENIEN
Zweigniederlassung


**WIENER
STÄDTISCHE**
zavarovalnica
www.wienerstaedtsche.si

TSCHECHISCHE
REPUBLIK


Kooperativa
www.koop.cz

UKRAINE


Jupiter
www.jupiter.kiev.ua

UNGARN


UNION
BIZTOSÍTÓ RT.
www.unionbiztosito.hu

WEISS-
RUSSLAND


KUPIALA
www.kupala.by

InterRisk Versicherungs-AG
InterRisk Lebensversicherungs-AG

Karl-Bosch-Straße 5
65203 Wiesbaden
Telefon: 06 11 / 27 87-0
Fax: 06 11 / 27 87-222
www.interrisk.de
info@interrisk.de

**Im Internet ist der
Geschäftsbericht unter
www.interrisk.de
zu finden.**

Redaktion
InterRisk Versicherungen
Yvonne Reuter
Wiesbaden

Satz und Litho
NewType Fotosatz GmbH
Wiesbaden

Bildnachweis
Titelseite: PicturePress
Vorwort Aufsichtsrat: Franco Pace
Vorwort Vorstand: Franco Pace
Einleitung S. 6: Franco Pace
Einleitung S. 8: Getty Images
Einleitung S. 10: Best Yachtphoto
Einleitung S. 12: Bilderbox
Einleitung S. 14: R. Piechulek, Schiffahrtsmuseum Rostock
Einleitung S. 16: Getty Images
Kapiteleinstieg Versicherungs-AG: Getty Images
Kapiteleinstieg Lebensversicherungs-AG: Franco Pace
Kapiteleinstieg Glossar: Michael Friedel
Vorstandsfotos: Reinhard Berg

Schriften
Garamond und Frutiger aus der
Berthold Type Collection

Druck
Gorius Druck und Service GmbH
Vendersheim